

04/2017

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Unsere Chöre
können viele Bühnen
bunter machen

Aderlass muss dem DCV
doch zu denken geben

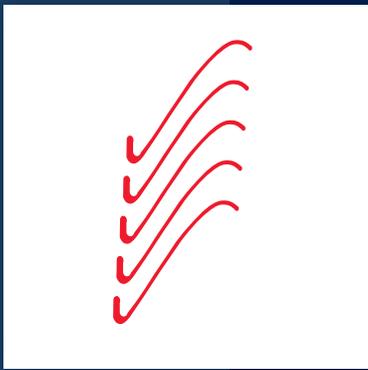
Offener Brief an das
Präsidium des DCV

Landesjugendchor will
Qualität zeigen



Sächsischer
Chorverband e.V.





6. – 10. Juni 2018
Zwickau, Deutschland

8. Internationaler Robert-Schumann- Chorwettbewerb



IM RAHMEN DES
SCHUMANN-FESTES
2018

Frühbucheranmeldeschluss: 6. November 2017
Anmeldeschluss: 22. Januar 2018

E-Mail: mail@interkultur.com
Internet: zwickau.interkultur.com

 [/robert.schumann.choir.competition](https://www.facebook.com/robert.schumann.choir.competition)

INTERKULTUR, Ruhberg 1, 35463 Fernwald, Deutschland
Telefon: +49 (0) 6404 69749-25, Fax: +49 (0) 6404 69749-29

Mit dem
Gewinnerchor
des hr4-Chor-
wettbewerbs

LIEBE LESERINNEN UND LESER

ein neues Chorjahr liegt vor uns. Es wird für unseren Verband ein wegweisendes Jahr. Im Mai entscheiden Sie, unsere Mitgliedschöre, über den Verbleib unseres Verbandes im Deutschen Chorverband. Schon der Einstieg in diese »unisono«-Ausgabe zeigt das Spannungsfeld. In unserem, sicherlich nicht zu den größten und zu den finanziell besonders gut ausgestattet zählenden Landesverbänden pflegen wir ein lebendiges Laienchorleben (Seite 4ff). Engagiert wie der für seine Verdienste um das Sächsische Chor(verbands)leben mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnete Leipziger Detlef Schneider (Seite 9) mühen sich viele ehrenamtliche Sängerinnen und Sänger, Chorleiterinnen und Chorleiter unseres Verband darum, die Chorgesangstradition in Sachsen und damit in Deutschland zu erhalten. Demgegenüber verfolgen wir besorgt und kritisch, was im Deutschen Chorverband geschieht. Laienchöre und ihre Landesverbände sehen sich vom Bundesverband nicht mehr ausreichend vertreten, weisen auf Intransparenzen hin. Zudem versteht ein scheidender DCV-Präsident offenbar die Laienchorwelt nicht mehr. Seine Interviews in der »Chorzeit« und in der »Neuen Musikzeitung« lassen das vermuten. Henning Scherf empfindet die Austritte von einem Viertel der Landesverbände als persönliche Kränkung. Er könne sich nicht vorstellen, worin die Gründe liegen. Das ist schon mehr als ein kräftiger Schlag in das Gesicht der Landesverbände. Nicht nur derer, die ab Januar nicht mehr dabei sind. Er meint nicht nur, die acht Chorverbände, die zum Jahresbeginn 2018 austreten, seien überfordert von der »Innovationswelle« während seiner Amtszeit und würden nur nostalgisch zurückblicken. Er lässt sich sogar zu dem schwer zu ertragenden Urteil hinreißen: „Manche Landesverbände waren ohnehin so schwach aufgestellt, dass man befürchten muss, dass es sie bald nicht mehr gibt.“ Es wurde viel Porzellan in Fulda und Berlin zer schlagen. Dieses einzusammeln und zu kitteln, davor werden das neue Präsidium und der neue Präsident des Bundesverbandes stehen. Das geht nicht ohne die Laienchöre und Landesverbände. Diese müssen in der Diskussion um die Zukunft des DCV Flagge zeigen. Das Präsidium unseres Sächsischen Chorverbandes zeigt diese. Gestützt auf die Positionierungen Ihrer Chorvorstände zum Verbleib im Deutschen Chorverband formulierte das sächsische Präsidium einen Offenen Brief an den Bundesverband (Seite 11). In diesem wird benannt, was für unsere Laienchöre wichtig ist, wenn diese im Frühjahr 2018 über den Verbleib im DCV befinden. Wir Sachsen machen aus unserem Herzen bekanntlich keine Mördergrube. Dafür bieten wir aber auch an, verantwortungsvoll an einem »neuen« DCV mitzuarbeiten. Dem neuen DCV-Präsidium obliegt es, diese sächsische Hilfe anzunehmen. Kommen Sie gut ins neue Jahr,



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

Ihr

INHALT

THEMA

Unsere Chören können viele Bühnen bunter machen
SEITE 4-8

VERBANDSLEBEN

Hohe Ehrung für Verdienste um Sachsens Chorgesang
SEITE 9

Der Aderlass muss dem DCV doch zu denken geben

Offener Brief an das Präsidium des DCV
SEITE 10-12

Volksbank Dresden-Bautzen unterstützt SCV-Chöre
SEITE 12

Auf dem Weg zur Kulturhauptstadt 2025 sind Chemnitzer Chorstimmen gefragt
SEITE 13-14

CHOR-JUBILÄUM

Mit Freunden die »150« gefeiert Gesangverein lädt sich zum 20. Jubiläum die Ural-Kosaken ein

Die Regionalverbände & der SCV gratulieren
SEITE 15

170 Jahre, die stolz machen
SEITE 16

Lörracher Partnerchor gratulierte
SEITE 17

AUS DEN CHÖREN

Unser Lied die Ländergrenzen überfliegt ...

Was alles passiert, wenn ein Chor im Chorlager für seine Adventsauftritte übt
SEITE 20

Liederkranz auf Tour

Ein Erfolgreiches Chorjahr beendet
Freudig und fröhlich im Gesang
SEITE 21

CHOR-PROJEKTE

In Vielfalt und Gesang vereint
SEITE 22

»Cantate Dresden« wirbt für Verständigung aus Austausch
SEITE 23

»SINN-PHONIE« für die Menschenrechte

Singen für einen guten Zweck
SEITE 24

Jazzchor Dresden holt den vokalen Groove in die Landeshauptstadt
SEITE 25

CHORJUGEND

Wir wollen Qualität zeigen
SEITE 26-27

CHOR-WORKSHOPS

Das ist kein Teufelszeug
SEITE 28-29

CHOR-WETTBEWERBE

SEITE 29

CHOR-WERKSTATT

Mehr Achtung beim Datenschutz
SEITE 30-31

CHOR-LITERATUR

SEITE 32

NACHRUFE / CHOR-BÖRSE

SEITE 33-34

CHOR-TERMINE

SEITE 34

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel: (037206) 880 143
Fax: (037206) 894 191
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Matthias Queck (LCV)
matthiasqueck@gmail.com
Yves A. Pillep (MBC)
quodlibet@freenet.de
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscvev.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de
Ronny Kienert (SCV)
ronny.kienert@s-cv.de
Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion. Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.
Redaktionsschluss für die Ausgabe 01/2018: 15. Februar 2018
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro für 4 Ausgaben abonniert werden. Wenden Sie sich dazu bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr. 1, 09669 Frankenberg/Sa.). Das Abonnement ist bis spätestens 6 Wochen vor dem jeweiligen Redaktionsschluss schriftlich kündbar.
FOTONACHWEIS:
Titelseite: Ein weihnachtliches Musical zauberte »T.I.M.E.« auf die Adventsbühne. Foto: DocWinkler
Editorial: Foto Astrid Swillus-Sieg



Ihren »Weihnachtszauber« verpackte das junge Chemnitzer Ensemble »T.I.M.E.« in der Adventszeit in ein besonders unterhaltsames Musical-Programm.

Foto: Doc Winkler

UNSERE CHÖRE KÖNNEN VIELE BÜHNEN BUNTER MACHEN

Ein (unvollständiger) Streifzug durch unsere facettenreiche Verbandschorlandschaft

von Uwe Winkler

Kinder rutschen unruhig auf ihren Plätzen umher. Erwachsene nicken sich zur Begrüßung zu. Hinter der letzten Besucherstühle werden nochmals die Regler geschoben, die Spots gerichtet. Gegenüber wünschen sich 25 junge Leute hinter der Bühne nochmals toi, toi, richten ihre Garderobe für den Auftritt und erhalten letzte Regieanweisungen. Sie dienen der Selbstberuhigung des Regisseurs. Bei den Akteuren hat der Adrenalinpegel bereits alle Sinne geschärft: Vorhang auf, die Show beginnt.

Weihnachtszauber. Unter diesem Titel entführte das Chemnitzer Tanz-, Inszenierungs- und Musical-Ensemble T.I.M.E. seine Gäste in der Aula des Johann-Kepler-Gymnasiums in die Besinnlichkeit und Vorfreude der Vorweihnachtszeit. Ihnen gleich taten es in den Adventswochen gefühlt sämtliche 270 Chöre des Sächsischen Chorverbandes. Adventszeit ist die Hoch-Zeit des Chorgesangs. Bunt sind die Auftrittsorte zusammengestellt: Kirchen, Weihnachtsmärkte, Seniorenresidenzen, Aulen und Kulturhäuser. Bunt wie unsere sächsische (Verbands)Chorlandschaft. In den Wochen vor dem Weihnachtsfest sorgt sie mit geballter Sangeskraft für Wohlklang, Entspannung, Einkehr und Frohsinn.

Wer in unseren Verband »hineinhört«, der erkennt die »Buntheit« der Genres schnell. Das junge Ensemble T.I.M.E. aus Chemnitz verrät schon in seinem Namen verrät, dass in ihm neben dem Gesang noch andere Gattungen zu Hause sind. Alles begann einst mit einer kühnen Idee. Im Musikunterricht erarbeiteten die Schüler ein Musical. Am Ende des Schuljahres wurde vor Mitschülern, Eltern und Lehrern aufgeführt. Aus dem Musical wurde ein gefeierter Erfolg. Die Schüler fanden Gefallen an ihrem Tun und gründeten T.I.M.E. Das war vor 17 Jahren. Aus der Gruppe von zehn Enthusiasten sind heute 40 geworden. Die einen treten im Ensemble auf. Andere sind führen Regie, schreiben Stücke, sorgen sich um Kostüme, Requisite, Werbung, Choreographie, um die Band und um den Gesang. Das Ensemble ist in Bereiche aufgeteilt. Diese arbeiten gruppenübergreifend zusammen. Jeden Mittwoch treffen sich die jungen Leute gut vier Stunden zur Band-, Tanz- und Schauspielprobe. Monatlich stehen sie mindestens einmal, manchmal zweimal auf Bühnen. Wie das »T.I.M.E.« verbinden auch andere Chöre verschiedene Kunstformen mit dem Gesang. »dimuthea. Die Musiktheatralischen« in Dresden gehören ebenso dazu wie der »ShowChor L.E«. 30 Mitglieder zählt das Ensemble der »Chorbühne Tritonus Dresden«, ein Amateurensemble, das Chormusik und Theater verbindet. »Die Tollkirschen« in Leipzig sind der einzige schwule Männerchor Ostdeutschlands außerhalb Berlins. Ihre Aufführungen haben Variétécharakter. Und der »Johann Strauss Chor«

in Leipzig gibt sich selbst das Prädikat »klein, aber fein« und fächert sein Repertoire mit Charme und Witz facettenreich von Operette über Musical bis hin zu Oper und Evergreens der 1950er und 1960er Jahre.

Keineswegs gemächlicher als bei den jungen oder etwas »ausgefippten« Chören geht es bei einer Chorgattung zu, die sich selbst als »Seniorenchöre« bezeichnen. Diese sind gegenüber allen anderen Chorgattungen klar im Vorteil: Sie können nicht überaltern! Wir bleiben in Chemnitz. Seit 1979 gibt es in der »Stadt der Moderne« den Seniorenchor der Volkssolidarität. Christine Kaiser leitete damals eine Begegnungsstätte in Karl-Marx-Stadt. Sie gab sangeslustigen Seniorinnen und Senioren die Chance, ihrem Hobby zu frönen. Der erste Chorleiter Hans-Heinrich Müller formte diese zu einem Klangkörper. Christine Kaiser füllte mit dem gegründeten Chor ihren Veranstaltungskalender in der Begegnungsstätte. Volkslieder, Operettenmelodien, ja selbst die »ollen Gassenhauer« und Schlager der Zeit gehörten zum Repertoire. Klar, zu Weihnachtsfeiern war der Seniorenchor schon damals unterwegs. Und man fuhr zu zentralen Treffen der Volkssolidarität. Mittlerweile hat der Chor die »halbe Welt« bereist: Österreich, Schleswig-Holstein, Italien, Tschechien, Rhein, Mosel, Wien, Venedig, Mayrhofen im Zillertal, das Böhmisches Bäderdreieck, Balaton, Passau, Harz, der Bodensee, der Schwarzwald gingen als Auftrittsziele in die Annalen ein. Selbst in Dresden trat man auf. Und ja: Was das Alter betrifft, so liegt dieses bei den Chemnitzer Senioren bei jungen 75,5 Jahren! Andere Chöre geben in diesem Alter auf. Die 82 (!) Sängerinnen und Sänger des Seniorenchores Chemnitz unter der musikalischen Leitung von Gudrun Dorschner denken überhaupt nicht daran. Sie proben allmontaglich zwei Stunden in ihrer Begegnungsstätte der Volkssolidarität – und blicken ohne den Gedanken ans Alter(n) in ihre Zukunft. Denn der Nachwuchs des Chores »altert« ja irgendwie von allein heran. Singen hält auch die Sängerinnen und Sänger des Chores der Arbeiterwohlfahrt Bad Dübener jung. Die sind etwas über 20 Jahre alt. Nun gut, dies ist das Alter des Chores. Die Choristen bringen es selbst auf etwas über die 70 im Schnitt. Mit ihren gut 140 deutschen und internationalen Liedern teilen auch sie ihrem Publikum viel Kultur- und Gesangstradition mit, halten das deutsche Volksliedgut hoch. Klar, dass zu diesem ebenso Weihnachtsweisen dazugehören.

Gemischte Chöre machen das Gros unserer Verbandschorlandschaft aus. Viele von ihnen berichten quartalsweise in unser Verbandszeitschrift über ihr reges Vereinsleben, über Auftritte, Chorreisen und Projekte. Bei gut 7.500 Mitgliedern, die unsere »Erwachsenenchöre« zählen, gibt es immer wieder etwas zu berichten. Das Repertoire der Chöre deckt

»Femmes Vocales Dresden« feierte mit seinen Weihnachtskonzerten in der Christopheruskirche in Dresden-Laubegast und in der Heilandskirche Dresden eine besondere Lobpreisung sächsische Frauenchöre schon einmal vor: Der Chor wurde zum »Dresdner Chortag« mit dem Förderpreis »Dresdner Laienchöre« ausgezeichnet.

Foto: Doc Winkler



das gesamte Chorliedgut ab, das Chorkomponisten für sie geschrieben haben – von traditionell bis modern. Mit unseren gemischten Chören ließen sich guten Gewissens Bühnenprogramme bereichern, die mancher sachsenweiten Veranstaltung gut zu Gesicht stünden. Allein ein oberflächlicher Blick auf die im Internet verfügbare Mitgliederliste der Chöre im Sächsischen Chorverband würde Agenturen und Veranstalter so manches gesangliche Highlight offenbaren – und das sogar noch zielgruppengerecht. Volkslied, Musical, Oper, Operette, Show, Jazz, Spiritual, Gospel, Klassik – es gibt wohl kein Genre, das Chöre unseres Verbandes nicht beherrschen. Vonwegen Chorgesang ist altbacken, langweilig, von vorgestern, antiquiert und so was von »out«. Jedem, der so etwas behauptet, können die Chöre des SCV selbstbewusst eines Besseren belehren. Der Jazzchor Dresden beispielsweise holte kürzlich großartige Jazzchorsänger und Dozenten zu »Sing:X« nach Dresden, lud zum Studium der neuesten Trends im Jazzchorgesang ein. »Chortissimo Dresden« musizierte abermals mit Chören in der Theaterruine »St. Pauli« in hoher sängerischer Qualität – und stiftete mit dem Gesang Gutes. Die »Cantate Dresden« polierte das ramponierte Image der Landeshauptstadt auf, setzte mit dem Singen heimischer und Chören aus Europa ein länder- und völkerübergreifendes Signal gegen Fremdenhass. Singen erinnert eben an humanistische Werte, schafft Verbindungen und ist eine soziale Größe.

Das Chorsingen in unserem Verband geht durch alle soziale Schichten. Unsere Sängerinnen und Sänger gehören diversen Berufs- wie Einkommensgruppen an. Früher fanden diese sich sogar in Chören ganzer Berufsgruppen. Heute finden sich diesbezüglich nur noch wenige Chöre in unserem Verband. Einer ist das Ensemble der Baugenossenschaft e.V. Leipzig. Leider hat dieser Chor keine eigene Website, die Informationen preisgibt. Aber zumindest erfährt man über die Website www.stadt-leipzig.htwk-leipzig.de, dass dieser Chor gemischt agiert und mittwochs probt. Auf eine über 100-jährige Vereinsgeschichte blickt auf seiner Website der Bäckerchor Zittau-Oberseifersdorf stolz zurück. Das in der Region gefragte Vocalensemble bietet klassische und moderne Chormusik, zeigt sich heiter wie besinnlich und hat geistliche Lieder, Gospels und Spirituals im Programm. Ob im Winzerchor Spaargebirge e.V. Meißen tatsächlich nur aktive Freizeit- und Berufs-Winzerinnen und -Winzer singen?

Nun, mit dem Wein verbunden sind die Choristen in ihren Liedern allemal. Der Blema-Chor »Gerhard Hirsch« Aue e.V. führt jedenfalls nur noch rudimentär die Bezeichnung seines einstigen Trägerbetriebes im Chornamen, des Blechbearbeitungsmaschinenwerkes Aue.

Auf den integrativen Chor »Thonkunst« indes wurde ich im letzten Jahr beim Gewandhausingen in Leipzig aufmerksam. Als ich für die zurückliegende Nummer unserer »unisono« die Nachricht von der eingespielten CD des im Leipziger Stadtteil Thonberg in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung gegründeten Chores erfuhr, stand für mich fest: Diese CD gehört unter den diesjährigen Weihnachtsbaum.

Die Welt unserer SCV-Verbandschöre ist eben sehr bunt. Sie pflegen das Brauchtum wie der Dresdner Chor »Slavica« oder der »Chór Budyšin« aus Bautzen. Ersterer hat russisch orthodoxe Kirchenmusik, vielstimmige Volksliedbearbeitungen oder Liedzyklen namhafter wie weniger bekannter Komponisten slawischsprachiger Länder, vor allem aus Russland und der Ukraine, in seinem Repertoire. Der »Chór Budyšin« repräsentiert bei seinen Auftritten schon rein äußerlich die Volksgruppe, die er vertritt: Die Sorben. Der Chor wurde 1964 von Jan Bulank gegründet. Die sorbischen Sänger wollten damals an einem internationalen Wettbewerb in England teilnehmen, was ihnen 1972 wirklich gelang. Beim International Musical Eissteddfod im walisischen Llangollen ersang der Chor unter 32 internationalen Chören den 4. Platz. Heute widmet sich der »Chór Budyšin« in erster Linie der Pflege und Verbreitung des regionalen, vor allem sorbischen Chorliedes. Die Frauen des Chores tragen bei Auftritten die frühere Festtagstracht der evangelischen Sorbinnen in und um Bautzen.

Explizit dem internationalen Liedgut verschrieben haben sich Chöre wie »chor beau« Leipzig. Auf dessen Website ist nachzulesen: »Seit bereits fünf Jahren bereichert der deutsch-französische Chor Leipzig e.V. die Musikszene Leipzigs. Bei der Gründung im Jahr 2011 fing die Geschichte des Chors mit zwölf Sangesbegeisterten unter der Leitung von Katharina Goldmann an. Seitdem ist der Chor stetig gewachsen. Mittlerweile gehen mit der aktuellen Chorleiterin Franziska Kuba 50 Frauen und Männer ihrer Leidenschaft für Musik und Singen nach. Das Repertoire reicht von Madrigalen der Renaissancezeit über sakrale und profane Musik

verschiedener Länder und Sprachen bis hin zu Kompositionen des 20. Jahrhunderts.« Mit Frankreich verbunden fühlt sich auch der Deutsch-Französische Chor Dresden. Seit 1996 existiert dieser. Die 40 Choristen eint die Freude an Musik, Gesang und die Affinität mit Frankreich. Der »Leipzig International Choir« ist ein 2007 an der Leipzig International School in Leipzig-Schleußig gegründeter Elternchor. In diesem finden musik- und gesangsbegeisterte Menschen aus aller Welt zusammen. Probensprache ist Englisch, gern durchsetzt mit Deutsch und anderen Sprachen. Gesungen wird in allen Sprachen der Welt, was neben der Herausforderung viel Spaß bringt.

Profan ist in unserem Verband wohl kein Chor. Beredtes Beispiel lieferte die Leipziger Chorleiterin Virginie Ongyerth beim Sächsischen Chorwettbewerb in Bad Elster. Mit ihrem MädchenchorPLUS der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg und dem Jazzchor »Chornfeld« wird sie 2018 den Sächsischen Chorverband beim 10. Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg vertreten. Chapeau!

Klanghaft sind zahlreiche Namen, die man in der Mitgliederliste unserer Chöre findet. »Vocalux« beispielsweise sind zehn engagierte Sängerinnen und Sänger, die die Freude am Singen mit der Begeisterung für besondere Programme verbindet. Gegründet wurde der Chor 2013 aus »chorerfahrenen« Sängern. »Vocalux« pflegt eine stilistische Offenheit, sein Repertoire reicht von »Alter Musik« bis zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Ensemble lässt seine Zuhörer mit viel Spaß die musikalische Vielfalt seines Gesangs erleben. Der »KaleidosChor« aus Ebersbach, zwischen Großenhain und Radeburg gelegen, leitet seinen Namen hingegen vom griechischen »kalos« ab, was als »Schöne« übersetzt werden kann. Dazu gesellt sich »eidos«, die Gestalt oder Idee. Und schon ist klar, was den 2010 gegründeten Chor verbindet: eine schöne Idee.

Eine solche Idee vereint auch die Chöre, die schon fast semi- und professionell als Gesangsgemeinschaften auf die Bühne gehen. Die Kammerphilharmonie Leipzig e. V. zum Beispiel. Noch ganz jung in unserem Verband ist der Chor »Auditivvokal Dresden«. Ein Kulturredakteur des Deutschlandfunks bezeichnete den Chor als »...die quicklebendige Charmeoffensive aus Elbflorenz!«. Seit diesem Jahr gehört das 2007 von Olaf Katzer gegründete Ensemble dem SCV an. Die 24 Sängerinnen und Sänger, die in kleinen und großen Besetzungen zusammen wirken, behaupten von sich, »neue mikrotonale Klangwelten genauso wie das gesamte Spektrum an vokalen Multiphonics« zu beherrschen. Sie musizieren mit renommierten Klangkörpern wie dem Dresdner Barockorchester, den Dresdner Sinfonikern, dem Ensemble Moto Perpetuo New York oder dem Ensemble Interface. Sie haben das »Ge/su/al/do-Ge/gen/wart-Projekt« entdeckt und erforschen Alte Musik, die sie in ihre Produktionen einbeziehen. Das Ensemble umgibt die besondere Aura des Erstmöglichen und Neuen. Mit jährlich etwa 20 Uraufführungen begeistern sie Publikum und Fachwelt. Ist ein solcher Chor überhaupt in einem Laienchorverband richtig? Chordramaturg Peter Motzkus bejaht dies unumwunden: »Wir suchen doch gerade den Kontakt zu Laienchören, wollen mit ihnen zusammenarbeiten.« Der Chor



Der Kooperations- und Gemeinschaftswillen von »Auditivvokal Dresden« ist im Singen fest verankert. Foto: Christian Hostettler

hat dazu selbst unterschiedliche Plattformen initiiert. »Auditivvokal Dresden« begegnet Sängerinnen und Sängern in thematisierten »Bürgersingstunden« in Dresden. Hier sammelt man Sportler, Schüler, Leute aus der Wirtschaft, die Interesse am Singen haben. »Wir möchten mit Laienchören Projekte erarbeiten, in denen wir von diesen Chören und diese ihrerseits von uns lernen.« Dirigent und Leiter von »Auditivvokal Dresden«, Olaf Katzer, übernahm übrigens 2016 das 2005 initiierte »Junge Ensemble Dresden«. Der Chor besteht aus ungefähr 35 Sängerinnen und Sängern, in der Mehrzahl Studenten Dresdner Hochschulen und junge Berufstätige. Für seine Programme erarbeitet das »Junge Ensemble Dresden« vorrangig geistliche und weltliche A-cappella-Werke der europäischen Chormusik von der Renaissance bis zur Moderne. Der Chor konzertiert regelmäßig in Dresden und Umgebung. Bereits mehrfach erarbeitete das Ensemble mit einem Regisseur innovative Formen von inszenierten Chorkonzerten.

Auf dem Weg zu professionellen Chorsängern ist vielleicht auch der eine oder die andere der gut 900 jungen Chorsängerinnen und Chorsänger, die in unseren Kinder- und Jugendchören singen. Stellvertretend für diese immerhin 27 (!) Kinder- und Jugendchöre seien die »Dresdner Spatzen« genannt. Die kleinen Sänger zwischen fünf und zwölf Jahren sind äußerst auftrittsfreudig. Gesang, Bewegung und Spiel führen sie in ihren Programmen zusammen. Für sie ist es eine Lust und Freude, gemeinsam zu musizieren. Sie wurden 1984 von Annelies Sebastian im Auftrag des Kulturpalastes Dresden gegründet. Sangesfreudige Kinder im Vorschul- bzw. Unterstufenalter wurden damals gesucht, die sich ohne Scheu singend und musizierend auf der großen Bühne des Festsalles des Kulturpalastes bewegen sollten. Die damaligen Spatzen wurden in den Dresdner Kindergärten ausgesucht und musikalisch allseits ausgebildet. Schnell entwickelte sich ein Bühnenstarkes Ensemble. Dieses war nicht nur bei den Großveranstaltungen des Kulturpalastes wie z.B. der Kinderrevue des »Dresdner Brückenmännchens« und dem »Internationalen Dixielandfestival«, sondern auch von den Veranstaltern aus Dresden und Umgebung gefragt. Heute singen die »Spatzen« als jüngste Gruppe des Jungen Dresdner Vokalensembles bei vielen Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene. Zum Repertoire gehören z.B. traditionelle und zeitgenössische

Zum Pyramidenanschieben im Grüna bei Chemnitz setzten die Rottluffer Männer mit ihrem Gesang die Pyramide in Bewegung – und lockten sogar die ersten Schneeflocken herbei.

Foto: Doc Winkler



Kinderlieder, die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff sowie internationale Volks- und Kinderlieder. Konzertreisen führten die »Spatzen« nach Den Haag, sie wirkten bei Konzerten von und mit Rolf Zuckowski mit, spielten diverse Tonaufnahmen ein und traten im Rundfunk und Fernsehen auf. Zwar noch nicht ins Fernsehen, dafür aber nach Südkorea geschafft hat es der (Projekt)Kinderchor der Laborschule Dresden. An der Laborschule gibt es Chöre in den Stufen I, II und III sowie den Erwachsenenchor »Labora canta« für Eltern, Pädagogen und andere Singbegeisterte. Fast die Hälfte aller Laborschüler singt in einem der Chöre, die allesamt vom Musiklehrer Hans Hoch geleitet werden. Die Kinderchöre proben während der Unterrichtszeit. Dabei steht die Freude am Singen im Vordergrund, die Ergebnisse der Probenarbeit werden zu verschiedenen Anlässen präsentiert.

Das bereits 1947 von Martha Hanschemann und Alfred Ebert gegründete Jugendensemble Chemnitz Furth verbindet Generationen. In ihm singen und musizieren Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam. Traditionell stehen bekannte Volkslieder und Volksmusik aus der Heimat, aus Finnland, Tschechien und anderen Ländern, Melodien aus Musical und Operette, Solo-Darbietungen, Gedichte, Erzählungen und die schönsten Weihnachtslieder auf dem Programm. Eigenkompositionen beschäftigen sich häufig mit Fragen des gesellschaftlichen und sozialen Miteinanders. Stets war es das Ziel des Ensembles, Kinder und Jugendliche an die Musik heranzuführen, ihnen die Freude am gemeinsamen Singen oder Instrument spielen zu vermitteln und diese Freude wiederum an viele Besucher unserer Konzerte weiterzugeben. Das jüngste Mitglied ist heute fünf und das Älteste 75 Jahre alt.

Im neugestalteten Kulturpalast in Dresden erhielt Mitte Dezember einer unserer Frauenchöre einen besonderen Preis. Zum »Dresdner Chortag« wurde der Frauenchor »Femmes Vocales Dresden« um Sylke Zimpel mit dem erstmalig ausgelobten Förderpreis »Dresdner Laienchöre« ausgezeichnet.

Bei so viel Lob für die Frauen sollten wir schlussendlich natürlich nicht die Männer vergessen. Denn die oft schon »Totgesagten« gibt es noch. »unisono« berichtete in diesem Jahr von ihrem schwierigen Kampf. Nicht geschafft hat es 2017 der Freiburger Männerchor – Chor der Kreishandwerkerschaft. Die Hälfte der Sänger war mittlerweile über 80 Jahre alt. Am 13. Dezember gab der Chor sein letztes Konzert der gut 70-jährigen Chorgeschichte. Zumindest wechseln

einige Jüngere nach Oberschöna. Der Männerchor dort ist im Altersdurchschnitt 50 Jahre alt, auch Dank vier junger Männer, die vom aufgelösten Freiburger Knabenchor nach Oberschöna kamen. Eine solche Verjüngung würde auch dem »Männerchor Rottluff 1839 e.V.« gefallen. Der traditionsreiche Männerchor ist der letzte Chor seiner Art in der Stadt Chemnitz. Das Durchschnittsalter gibt Bernd Wade, 1. Vorsitzender des Vereins selbst mit »weit über 50« an – und macht sich so selbst Mut, den Männerchorgesang in der Stadt der Moderne am Leben zu erhalten. »Das geht nur mit einem guten Chorleiter und einem anspruchsvollem Repertoire, das wir in hoher Qualität vortragen«, zeigt sich Bernd Wade in den letzten Tagen des Jahres 2017 kämpferisch. Gerade hat der Chor im Chemnitzer Ortsteil Grüna sängerisch geholfen, die große Advents- und Weihnachtspyramide im Folklorehof traditionell mit Gesang und Blasmusik »anzuschieben«. Die 22 rüstigen Männer in ihren Weihnachtszipfelmützen gaben sich alle Mühe, die Grünaer vorweihnachtlich zu unterhalten. In ihrem Chorleiter Werner Haas haben sie wohl endlich jenen gefunden, bei dem die Chemie zwischen den Männern und ihrem Dirigenten stimmt. »Wir sind nicht nur der letzte Männerchor der Stadt Chemnitz, sondern zugleich einer der ältesten durchgängig arbeitenden Chöre Sachsens«, weiß der Vereinsvorsitzender des Männerchores was in Rottluff auf dem Spiel steht. Deshalb haben die Männer ihren Vorstand neu formiert, einige Chorleiter ausprobiert. »Wir wollen Qualität im Singen.« Bernd Wade zufolge traute mancheiner den Männern einen solchen Anspruch nicht zu. Er hofft innigst, dass Chorleiter Werner Haas den traditionsreichen Chor nicht nun zu neuen Höhen führt, sondern bald junge Männer aus dem Chemnitzer Raum den Männergesang aufleben lassen. »Wir lieben den Gesang, wir lieben die Geselligkeit«, weist der Männergesangsvereins-Chef jungen Sangesfreudigen den Weg: Also, auf nach Rottluff – und in die vielen Probenräume der Chöre und auf die Bühnen! Unsere sächsische (Verbands) Chorlandschaft ist facettenreich. Um bunt zu bleiben, sind ihr neue Sängerinnen und Sänger in allen Genres und Gattungen immer willkommen.

Dieser Beitrag erhebt natürlich keine Vollständigkeit über die Chöre der einzelnen Gattungen in unserem Verband. Aber Schreiben Sie unserer Redaktion gern: Warum sollten wir Ihren Chor in unserer Zeitschrift einmal porträtieren? Was ist das Besondere? Was könnte andere Chöre und unsere Leser interessieren, über Sie zu erfahren?

HOHE EHRUNG FÜR VERDIENSTE UM SACHSENS CHORGESANG

Leipziger Detlef Schneider mit Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland geehrt



Ministerpräsident Tillich übergab den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland feierlich an Detlef Schneider.

Fotos: Doc Winkler



In seiner Laudatio würdigte Ministerpräsident Tillich das Engagement Detlef Schneiders.



SCV-Vizepräsident Wolfgang Richter (rechts) und Leipzigs Chorverbands-Präsident Stefan Kugler gehörten zu den ersten Gratulanten.

„Es beeindruckt mich immer wieder, mit wie viel Überzeugung und Herzblut, und mit wie viel Mut und Willen Sie sich für andere einsetzen.“ In einer feierlichen Zeremonie Anfang Dezember in der Sächsischen Staatskanzlei überreichte Sachsens Ministerpräsident elf sächsischen Bürgern stellvertretend für Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Zu den Geehrten gehörte der langjährige Vizepräsident des Leipziger Chorverbandes Detlef Schneider.

Seine Gesangskarriere begann der 1939 in Guben geborene und heute in Leipzig wohnende Detlef Schneider im Dresdner Kreuzchor. In Leipzig studierte er Physik und Pädagogik und gehörte von 1957 bis 1982 dem Leipziger Universitätschor an. 15 Jahre war er dessen Künstlerischer Assistent. Seit 1998 ist er Vorsitzender des Fördervereins Leipziger Universitätschor e.V. Bis 1992

sang er im Rundfunkchor Leipzig. Seit 1974 dirigiert er den Männerchor Leipzig-Nord e.V.

Ende der 1980er Jahre setzte Detlef Schneider impulsgebende Akzente für das sächsische Chorverbandsleben. Um ihre Chöre von der Bevormundung durch das Bezirkskabinett für Kulturarbeit frei zu machen, initiierten er und der Chorleiter Frank Hirsch die Bildung einer informellen und unabhängigen Vereinigung von Chorleitern. Am 3. März 1990 gründeten sie den ersten demokratischen Chorverband auf dem Gebiet der DDR. Frank Hirsch wurde Präsident, Detlef Schneider Vizepräsident. Ein Jahr darauf gehörten die beiden Leipziger zu den Mitbegründern des Chorverbandes Sachsen als erstem landesweitem Laienchorverband, der allen Chorgattungen offen stand. Neben dem Leipziger Chorverband gehörten der Ostsächsische und der Westsächsische Chorverband dem Verband als autonome Teilverbände an. Damit konnten die sächsischen Laienchöre

dem Deutschen Sängerbund e.V. beitreten, dem Vorgänger des heutigen Deutschen Chorverbandes e.V.

2005/2006 bereitete Detlef Schneider die Vereinigung des Sächsischen Sängerbundes und des Chorverbandes Sachsen mit vor. Er sorgte mit dafür, dass diese föderale Struktur, die den einzelnen Chören mehr Gewicht und Mitspracherechte sichert, im neugegründeten Sächsischen Chorverband e.V. übernommen wurde.

Detlef Schneider war lange Jahre Vizepräsident des Leipziger Chorverbandes, dessen Verbandschorleiter und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Gewandhaussingen. Die Auszeichnung initiierte der Leipziger Chorverband, unterstützt vom Sächsischen Chorverband und dem Universitätsmusikdirektor der Universität Leipzig, David Timm. Mit dem Bundesverdienstorden werden Personen geehrt, die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl verdient gemacht haben. (red./U.W.)

DER ADERLASS MUSS DEM DCV DOCH ZU DENKEN GEBEN

Ein Rückblick auf die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes in Fulda

Am 4. November beschloss die Mitgliederversammlung des Deutschen Chorverbandes (DCV) in Fulda die Neuregelung der Mitgliedsbeiträge. Die Delegierten stimmten mehrheitlich dafür, dass ab dem 1. Januar 2018 der Mitgliedsbeitrag für aktive Mitglieder in Kinder- und Jugendensembles 1,20 Euro pro Jahr und für aktive Mitglieder in Erwachsenenensembles 2,50 Euro pro Jahr beträgt. Außerdem erfolgte eine Anpassung des Vereinsbeitrags auf 40 Euro. Auf Antrag der Deutschen Chorjugend (DCJ) wurde zusätzlich ein Betrag von 10 Cent pro Mitglied im Erwachsenenchor beschlossen, um den Jugendverband in seiner Nachwuchsarbeit zu unterstützen. Den Sächsischen Chorverband (SCV) vertraten in Fulda Stefan Kugler, Präsident des Leipziger Chorverbandes, und Thomas Lohse, Geschäftsführer des SCV. »unisono« sprach mit ihnen über ihre Eindrücke und über Auswirkungen des Beschlusses.

Um es vorwegzunehmen: Die Neuregelung der DCV-Beiträge gilt ab Januar 2018. Müssen die Mitgliedschöre des SCV damit zu Jahresbeginn ebenfalls mit einer Erhöhung der Beiträge rechnen?

Thomas Lohse: Ein klares Nein! Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes hat sich darauf verständigt, die Beitragserhöhung 2018 aus dem SCV-Haushalt auszugleichen. Nach ersten Berechnungen beläuft sich dieser zusätzlich zu zahlende Mehrbeitrag auf 9.500 Euro. Sollten wir im Deutschen Chorverband verbleiben, müssen wir ab 2019 die Beiträge für unsere Mitgliedschöre tatsächlich erhöhen. Dann kämen nach derzeitigem Stand auf jeden Chor Beitragserhöhungen um 1,20 Euro im Erwachsenenchor und um einen Euro im Kinder- bzw. Jugendchor zu. Da wir



Thomas Lohse,
Geschäftsführer Sächsischer Chorverband

den DCV-Sockelbeitrag in unserem Verband bereits solidarisch auf die Mitgliedsbeiträge verrechnet haben, schließt diese Erhöhung den DCV-Vereinsbeitrag ein.

Wozu wird der Deutsche Chorverband die Mehreinnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen verwenden?

Thomas Lohse: Die Mehreinnahmen werden einzig zum Ausgleich der Mindereinnahmen genutzt, die durch die Austritte von Landesverbänden in den letzten Monaten entstanden sind. Es wird also keine Leistungserweiterung oder weitere Profilierung im Sinne der Mitgliedschöre geben.

Stefan Kugler: Der DCV hat auch deshalb ein Finanzproblem, weil er jährlich zwei Prozent seiner Sängerinnen und Sänger verliert, natürlich vornehmlich aus Altersgründen. Und eine neue Leistung des DCV ist durchaus geplant, nämlich »chor.camp«, eine Zusammenkunft aller Landesjugendchöre mit dem Deutschen Jugendkammerchor und anderen Jugendchören.

Der DCV stand in den letzten Monaten wiederholt in der Kritik der Landesverbände und Laienchöre. Wurde auf diese Kritik in Fulda eingegangen?

Thomas Lohse: Mein Eindruck ist, dass sich das Präsidium des DCV dieser Kritik nach wie vor überhaupt nicht



Stefan Kugler,
Präsident Leipziger Chorverband
Foto Doc Winkler

bewusst ist. Einzelne Präsidiumsmitglieder reagierten eher ignorant und arrogant auf die Austritte und schoben den einzelnen Landesverbänden die Schuld zu.

Stefan Kugler: Zur Mitgliederversammlung gab es kaum kritische Meinungsäußerungen. Das hat mich schon verwundert. Ich habe in der Diskussion darauf verwiesen, dass der durch die erfolgten Austritte eingeleitete Aderlass sehr bedenklich ist und man seitens des DCV nach den Gründen fragen muss. Diese muss es ja geben, wenn sich die Chöre in den Regionen in der Arbeit des DCV nicht wiederfinden oder die »Chorzeit« an den Interessen der meisten Mitgliedschöre vorbeigeschrieben wird. Auch das »Caruso«-Projekt wurde kritisch gesehen, da dieses die Kindertagesstätten nicht erreiche und nicht den gewünschten Erfolg in der Nachwuchsgewinnung der Chöre und der Etablierung des Singens bei den Kindern bringe. Dies wurde auf der Mitgliederversammlung als persönliche Attacke des vormaligen Projekt-Leiters »Felix«, Prof. Stollreiter, abgetan. Keine befriedigenden Antworten gab es ebenso auf die Frage, was der »kleine Chor« vom »großen« Bundesverband erwarten könne.

(Fortsetzung auf Seite 12)

OFFENER BRIEF AN DAS PRÄSIDIUM DES DCV

Sehr geehrtes Verbandspräsidium des Deutschen Chorverbandes, sehr geehrter Herr Präsident Hennig Scherf, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes und seine Mitgliedschöre verfolgen die Entwicklungen im Deutschen Chorverband seit Monaten kritisch. In der Diskussion um die angekündigten Beitragserhöhungen im DCV zeigen sich die Vorstände unserer Mitgliedschöre in Statements an unseren Landesverband besorgt über Tendenzen, die den Bundesverband von ihnen wegführen. Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes nimmt die Mitgliederversammlung des DCV in Fulda zum Anlass, in diesem Offenen Brief an das Präsidium des Deutschen Chorverbandes auf diese Kritikpunkte unserer Chöre aufmerksam zu machen.

WAS HAT DER LAIENCHOR VOM DACHVERBAND?

Unsere Chöre fragen zunehmend nach dem Nutzwert des Dachverband für sie als Laienchöre. In den Leistungsbeschreibungen des DCV erhalten sie keine ausreichenden Antworten. Sie fühlen sich in ihrer Arbeit nicht wahrgenommen, sondern verspüren eher eine Hinwendung des DCV zum semi- und professionellen Chor. Sie bemängeln, dass ihrem Bundesverband die Probleme eines Laienchores längst nicht mehr bewusst sind. Der DCV wird von unseren Chören immer weniger als ihr Interessenvertreter auf bundespolitischer Ebene wahrgenommen. Unsere Chöre fühlen sich von den Projekten und Veranstaltungen des DCV nicht angesprochen. Diese würden zudem immer stärker kommerzialisiert.

FINANZIELLE INTRANSPARENZ IM BUNDESVERBAND

Bei Finanzierungsfragen von Projekten und der Geschäftsstelle kritisieren unsere Chöre eine zunehmende Intransparenz. Mit Blick auf die Zukunft des Bundesverbandes fordern sie belastbare Aussagen seitens des Präsidiums des DCV und seiner Geschäftsführung. Mit Sorge wird zur Kenntnis genommen, dass die in Fulda beschlossene Beitragserhöhung vornehmlich zum finanziellen Ausgleich der durch den Austritt von Chören aus dem Bundesverband eingetretenen Einnahmedefizite genutzt werden soll. Unseren Chören fehlen klare Aussagen zur Konsolidierung des DCV. Ohne diese werden die in Fulda ins Leben gerufenen Arbeitsgruppen zur Zukunft des Verbandes ihre Aufgabenstellungen nicht erfüllen können. Unsere Mitgliedschöre befürchten, dass sie am Ende abermals in ihre Taschen greifen müssen, um ihren Bundesverband »zu retten«. Dies werde zwangsläufig zu weiteren Austritten von Chören aus den Landesverbänden und von Landesverbänden aus dem Bundesverband führen. In Fulda wie in den jüngsten Interviews des Präsidenten Henning Scherf in den Fachmedien lässt das DCV-Präsidium nicht spüren, dass es die latente Gefahr einer solchen Austrittspirale und die Gründe dafür weder erkennt noch richtig einschätzt. Erst recht fehlt offenbar der Wille, dem zu begegnen.

VERSELBSTÄNDIGUNG DER BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Mit Unverständnis blicken unsere Chöre auf die personelle Ausstattung der hauptamtlichen Geschäftsstelle des Bundesverbandes und kritisieren deren teilweise Verselbstständigung. Zugleich vermissen sie eine wahrnehmbare kulturpolitische Präsenz auf Bundesebene zur Durchsetzung ihrer Interessen. Neben Vertragsverhandlungen mit der GEMA und Versicherungen gibt es andere Bereiche und mögliche Partner, mit denen der Bundesverband im Interesse seiner Chöre weitere Vereinbarungen schließen kann. Dies wurde unseres Erachtens bislang zu wenig bzw. überhaupt nicht in Betracht gezogen. Dazu gehört auch die Wahrnehmung der Chorinteressen bei höchststrichterlichen Entscheidungen, so z. B. bei Aberkennung der Gemeinnützigkeit für Vereine, die gemäß Satzung nur Männer aufnehmen.

»CHORZEIT« ENTFERNT SICH ZUNEHMEND VON DEN LAIENCHÖREN

Unsere Laienchöre finden sich in den Themen der »Chorzeit« immer weniger wieder. Die Redaktion der »Chorzeit« entfernt sich mehr und mehr von den Themen, die die Laienchöre betreffen, behandelt eher Themen semi- und professioneller Chöre. Diese von uns geäußerte Kritik verhallte wiederholt, weshalb sich unsere Chöre nicht ernst genommen fühlen. Sie stellen die Zahlung eines Obolus für die »Chorzeit« innerhalb des Mitgliedsbeitrages in Frage. Die Zeitschrift des Deutschen Chorverbandes muss sicherlich für den Gesang werben, ebenso aber die Vielfalt des Laienchorgesangs in unserem Land in seiner Farbigkeit, Lebendigkeit und gesellschaftlichen Wirkung zeigen. Diese Aufgabe erfüllt sie aktuell nicht! Zu wenig werden zudem die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Medien für die Kommunikation mit den Laienchören, für die Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und für die Weiterbildung der Chöre genutzt.

Das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes fordert mit diesem Offenen Brief das Präsidium des Deutschen Chorverbandes eindringlich auf, die Belange, Kritikpunkte, Gedanken und Wünsche unserer Chöre wahr und ernst zu nehmen. Unsere Laienchöre setzen sich sehr intensiv damit auseinander, was ihr Bundesverband für sie künftig leisten muss. Den Nutzen nur auf eine GEMA-Ab-sicherung und einen Versicherungsschutz zu beschränken, ist für eine Konsolidierung und Neuausrichtung zu wenig. Der Deutsche Chorverband muss in einem Zukunftskonzept ein deutliches Interesse an der Arbeit seiner Landesverbände und Laienchöre verspüren lassen. Dazu sind stärker als bisher strukturelle Besonderheiten und regionale Unterschiede zwischen den Landesverbänden und in den Chören zu berücksichtigen. Gänzlich neu definieren muss der DCV seine Rolle als Dienstleister der Chöre. Die Landesverbände, insbesondere die kleinen unter ihnen, müssen eine vernehmbare Stimme in den Gremien des Bundesverbandes erhalten. Die längst überfällige Ausrichtung eines Deutschen Chorfestes in den neuen Bundesländern sehen wir als Zeichen dafür, dass die Laienchöre unserer Regionen im Bundesverband angekommen sind.

Unsere Mitgliedschöre entscheiden auf einer Mitgliederversammlung am 26. Mai 2018 über einen Verbleib im Deutschen Verband. Zugleich werden sie sich zur Erhöhung des Mitgliedsbeitrages positionieren. Für 2018 wird der Sächsische Chorverband die durch die Beitragserhöhung entstandenen Mehrkosten einmalig aus den Rücklagen begleichen. Zukünftig ist dies nicht möglich.

Der Sächsische Chorverband ist bereit, sich in die Diskussion um eine Neuausrichtung des Bundesverbandes im Interesse seiner Laienchöre einzubringen. Wir als Präsidium des Sächsischen Chorverbandes fordern das Präsidium des DCV auf, seinerseits unseren Chören schnell und klar Antworten auf deren Fragen zu geben und eine Neuausrichtung des Bundesverbandes zu skizzieren.

Wir laden den neuen Präsidenten des Bundesverbandes nach dessen Wahl im Februar 2018 ein, unseren Chören auf unserer Mitgliederversammlung Rede und Antwort zu stehen. Als Präsidium des SCV stehen wir dem neuen Präsidenten bereits im Vorfeld zu Gesprächen zur Verfügung.

Im Namen der Mitglieder und
des Präsidium des Sächsischen Chorverbandes,

Horst Wehner
Präsident des SCV

Thomas Lohse
Geschäftsführer

Frankenberg, im Dezember 2017

Thomas Lohse: Es stimmt, Positionierungen zu all den Fragen gibt es seitens des DCV nicht. Zumindest wurden die Landesverbände und Chöre eingeladen, sich im Prozess einer in Aussicht gestellten Neugestaltung des DCV zu beteiligen. Die Landesverbände sollen die Möglichkeit erhalten, Vertreter in eine Arbeitsgruppe zu entsenden. Bedenklich hingegen sind Nebensätze, die aus dem Präsidium kamen. So hieß es, man wolle natürlich zu den ausgetretenen Landesverbänden den Kontakt suchen, aber zugleich auch zu den Chören, um für diese da zu sein. Das ist aus meiner Sicht wenig zielführend und klingt nach dem Motto: Teile und herrsche. Wohin der DCV letztlich gehen wird, wird sich wohl erst zeigen, wenn das neue Präsidium im Februar gewählt worden ist und seine Arbeit aufgenommen hat.

Die Chorjugend hat sich auf der Mitgliederversammlung mit einem eigenen Zukunftsprojekt positioniert. In einem »Husarenstreich« ist es ihr sogar gelungen, für sich ein eigenes Budget zu reklamieren?

Thomas Lohse: Das war wirklich interessant. Ursprünglich wollte das DCV-Präsidium der Chorjugend Mit-

tel für deren Projektarbeit komplett streichen. Die Chorjugend überraschte jedoch das Präsidium mit einem kurzfristig gestellten Antrag, zusätzlich zum Beitrag pro Mitglied im Erwachsenenchor noch zehn Cent zu berechnen, die direkt an die Chorjugend gehen sollen. Der Antrag ging mit großer Mehrheit und großem Verständnis der anwesenden Mitglieder durch. Die Chorjugend, die einen neuen Vorstand hat, demonstrierte Selbstbewusstsein und machte klar, dass sie künftig kein Spielball des DCV-Präsidiums und der Geschäftsführung sein wird. Die Chorjugend will übrigens in den nächsten Jahren stärker mit den Landesebenen zusammenarbeiten und gemeinsame Projekte initiieren.

Wird sich der Sächsische Chorverband ebenso selbstbewusst um das Zukunftskonzept des DCV einbringen?

Stefan Kugler: Wir als Präsidium des Sächsischen Chorverbandes haben in einem Offenen Brief an das Präsidium des Deutschen Chorverbandes unsere Sicht auf die Situation klar formuliert. (Lesen Sie diesen auf Seite 11 in dieser Ausgabe. – d. Red.) Wir weisen wir nochmals auf Fehlentwicklungen

im Bundesverband hin und positionieren uns inhaltlich, was sich in der Arbeit des DCV ändern muss. Aus meiner Sicht geht es vor allem darum, einen lebendigeren Austausch zwischen Bundes- und Landesverbänden zu pflegen sowie darum, strukturschwachen Landesverbänden – zu denen der SCV bekanntlich zählt – finanziell entgegenzukommen.

Thomas Lohse: In diesen Offenen Brief sind viele Anregungen und Kritikpunkte eingeflossen, die unsere Mitgliedschöre in ihren Positionierungen gegenüber dem SCV-Präsidium geäußert haben. In unserer Mitgliederversammlung im Mai werden wir darüber diskutieren, ob wir im Deutschen Chorverband verbleiben oder zum 1. Januar 2019 austreten. Die Entscheidung unserer Mitgliedschöre wird letztlich mit davon getragen werden, welche erste Signale bis dahin vom im Februar zur Wahl stehenden Präsidenten und vom Präsidium des Deutschen Chorverbandes in die Regionen ausgehen. Es wird eine verantwortungsvolle Entscheidung werden, die unsere Chöre mit Augenmaß treffen müssen.

(Das Gespräch führte Uwe Winkler)

VOLKSBANK DRESDEN-BAUTZEN UNTERSTÜTZT SCV-CHÖRE

Spende fließt über Veranstaltungsformate direkt in die Arbeit der Chöre

Eine Spende über 1000 Euro erhielt der Sächsische Chorverband e.V. im November von der Volksbank Dresden-Bautzen eG.

„Unser gesellschaftliches Engagement in Sport, Kultur und im Sozialen ist Teil unseres genossenschaftlichen Selbstverständnisses. Dies ist Teil unseres neuen Leitbildes“, erklärte Vorstandssprecher Thomas Müller auf einer Regionalversammlung in den Dippoldiswalder Parksälen vor 300 Mitgliedern der Volksbank. Aktuell wird die Volksbank Dresden-Bautzen eG von mehr als 43.000 Mitgliedern aus dem gesamten Geschäftsgebiet getragen.

Für den Sächsischen Chorverband übernahm stellvertretend der Präsident des Ostsächsischen Chorverbandes, Andreas Hauffe, den symbolischen Scheck. Das Geld soll im Rahmen von Veranstaltungsformaten den Chören des Sächsischen Chorverbandes zugute kommen. (red.)



Vorstandssprecher Thomas Müller (rechts) und Regionalmarktleiter Dirk Zinke (links) übergeben den Scheck an OSCV-Präsident Andreas Hauffe.

Foto: Thomas Lohse (Volksbank Dresden-Bautzen eG)



Foyersingen zur Einstimmung auf das Festkonzert zum 25. MBC-Jubiläum.

Foto: Verena Toth

AUF DEM WEG ZUR KULTURHAUPTSTADT 2025 SIND CHEMNITZER CHORSTIMMEN GEFRAGT

Der Musikbund Chemnitz ist junge 25 und hat für die Zukunft noch viel vor

von Uwe Winkler

»Emotion pur«, so beschreibt Carsten Walther, Präsident des Musikbundes Chemnitz, seine Gefühle, wenn er an das Festkonzert seines Regionalverbandes Ende September in der Chemnitzer Stadthalle denkt. „Vom Einsingen der Chöre bis zur letzten Auftrittsmminute war das Konzert eines der emotionalsten Momente, die ich als Präsident des MBC erlebt habe.“

Seit zwei Jahren steht Carsten Walther an der Spitze des Chemnitzer Regionalverbandes. Mit 25 Jahren ist der Musikbund Chemnitz noch jung an Jahren, dafür aber reich an Chor-Gesangstraditionen. Diese reichen bis ins Jahr 1846 zurück. „Das ist schon beeindruckend, wie die Chemnitzer über die letzten 171 Jahre den Chorgesang in unserer Stadt lebendig gehalten haben“, schlägt Carsten Walther den historischen Bogen über die Jahrhunderte hinweg. Schon der wiederholte Namenswechsel der Stadt skizzierte geschichtliche Zäsuren mit gesellschaft-

lichen Systemwechseln, Kriegen und wiederholten Neuanfängen.

„Mit viel Mut, Kraft und Lebensfreude haben die Chemnitzer die Chorlandschaft nach 1945 wieder aufgebaut, als Karl-Marx-Städter weiterentwickelt, um dann nach 1990 wieder als Chemnitzer sich auf abermals drastisch geänderte strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen für den Chorgesang einstellen zu müssen“, zieht der Regionalpräsident symbolisch seinen Hut vor den Chören.

„Mich freut, wenn ich sehe, wie sich neue, junge Chöre in unserer Stadt gründen und ältere sich verjüngen, um fortzubestehen. Es ist schön, wenn man sieht, dass mehr und mehr Chöre zusammenarbeiten, offen sind für neues Repertoire und sich zudem sozial in unserer Stadt engagieren. Unsere Chöre und Ensembles sowie der von ihnen getragene Musikbund Chemnitz bringen sich aktiv in das gesellschaftliche Leben in Chemnitz und dem Umland ein. Dies ist ein Grund, warum wir in

unserer Region angesehen sind – und vor allem auch angesprochen werden, um andere mit unseren Liedern zu erfreuen.“ Die »Bunte Chorwelt Chemnitz« oder auch der »Liederpark im Küchwald«, der nunmehr schon zum 10. Mal zusammen mit der Parkeisenbahn Chemnitz organisiert wurde, stehen beispielhaft für viele emotionale Konzerte und Auftritte, die die Chöre den Chemnitzern alljährlich offerieren.

24 Laien-Chöre und -Ensembles mit etwa 900 Sängerinnen und Sängern gehören dem Musikbund Chemnitz an. Die Bandbreite reicht von den Schulchören über den Seniorenchor bis zum Universitätschor Chemnitz und dem Gebärdenschor Monael & Friends. Es gibt kleine Chöre mit 20 Mitgliedern und große Chöre mit 60 Sängerinnen und Sängern. „Bestimmte Fragen stellen sich bei allen gleich: Wie organisiere ich am effektivsten meinen Verein? Woher kommt das erforderliche Geld? Auf jeder Vereinsagenda stehen Themen wie

Mitgliederpflege und -werbung, Auftrittsmöglichkeiten, Chorleitersuche, Chorleiterweiterbildung, sängerische Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit, GEMA, Versicherung“, umreißt Carsten Walther, wofür der Musikbund Chemnitz für seine Chöre ein wichtiger Anlaufpunkt ist: „Wir helfen bei der Beantwortung dieser Fragen, fördern den Erfahrungsaustausch zwischen unseren und den Mitgliedern des Sächsischen Chorverbandes. Wir unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit unserer Chöre und geben ihnen auf unserer Homepage eine Plattform, um z. B. ihre Konzerte anzukündigen. Wir sind zudem Ansprechpartner für die Stadt Chemnitz und das kulturelle Netzwerk in Chemnitz. Hier vertreten wir die Interessen unserer Chöre und Ensembles, werben Fördergelder für sie ein, organisieren Workshops für die sängerische Weiterbildung der Chormitglieder.“

Doch auch für Carsten Walther steht fest: „Ein Dachverband ist nur wirksam durch die aktive Mitarbeit aller Mitglieder.“ Hier wünscht sich der Regionalverbandspräsident, dass der eine oder andere Mitgliedschor sich noch mehr einbringt, um den Nutzen für alle zu steigern. Denn das Aufgabenspektrum ist weit gesteckt.

Der MBC hat sich der Förderung der Schul-, Kinder- und Jugendchöre in Chemnitz und Umgebung ebenso verschrieben wie der Förderung von Mitsingkonzerten zur Einbeziehung der nicht im Chor singenden Bevölkerung. „Schön wäre es, wenn wir beispielsweise beim großen Musikfest »Fête de la musique« am 21. Juni jedes Jahres als regionaler Chorverband sichtbar würden.“ Der MBC-Präsident lockt mit „unglaublich interessanten Begegnungen und Auftrittsmöglichkeiten in der Chemnitzer Innenstadt“, die Chöre geboten bekommen. Ein weiteres Ziel sei es, dass künftig alle MBC-Chöre sich an der alljährlichen »Woche der Offenen Chöre« beteiligen und auf diesem Weg neue Mitglieder werben. Doch auch Weiterbildungen für Chormitglieder, ob sängerisch oder zur Profilierung der Vereinsarbeit und der Auftrittsgestaltung, sowie die Förderung des Beratungssingens bei Chorwettbewerben des Sächsischen Chorverbandes ste-



Impressionen vom Festkonzert in der Chemnitzer Stadthalle.

Fotos: Verena Toth

hen auf dem Aufgabenzettel des MBC für die kommenden Jahre. „Wenn sich Chemnitz als Kulturhauptstadt 2025 bewirbt, dann können wir als Chorverband der Region nicht still zuschauen. Hier werden unsere Chor-Stimmen gefragt sein“, fordert Carsten Walther seine Chöre zum Mitmachen auf. „Wir möchten unsere Chöre animieren, sich mit Projekt- und Auftrittsideen in unser Chorleben einzubringen. Zudem streben wir an, dass sich unsere Chöre mit anderen kulturellen und sozialen Vereinen und Partnern noch stärker als bisher vernetzen. Wir versprechen uns davon eine übergreifende Zusammenarbeit und für unsere Chöre spannende Auftrittsmöglichkeiten.“

Mit Ideen wird sich der MBC weiterhin im Sächsischen Chorverband einbringen. „Die Weiterbildung von Chorvorständen, Chorleitern, Chorsängerinnen und Chorsänger nimmt dabei einen breiten Raum ein“, so Carsten Walther. Die Zusammenarbeit der Regionalverbände im SCV gäbe aber allen Chören eine besondere Chance: „Wir sollten im Sächsischen Chorverband von den Erfahrungen unserer Chöre in den Regionen noch stärker als bisher partizipieren, über den eigenen lokalen Tellerrand hinaus schauen und überregional zusammenarbeiten und immer mal wieder bei unseren Chor-Nachbarn singen.“

www.musikbund-chemnitz.de

MIT FREUNDEN DIE »150« GEFEIERT

von B. Kaßler, LCV



Die Geschäftsführerin des Leipziger Chorverbandes, Renate Lange, überreicht die Ehrenurkunde des Deutschen Chorverbandes an den Vorsitzenden des Gemischten Chores Röcknitz.

Foto: Ralf Schubert

Der Gemischte Chor Röcknitz feierte sein 150-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert. Mit der Bläsergruppe Röcknitz/Schöna, dem Wurzener Frauenchor, dem Gemischten Chor Thallwitz, dem Gemischten Chor Kühren, dem Männerchor Nemt und dem Harzer Jodlermeister Andreas Knopf hatte sich der Chor Freunde für ein tolles musikalisches Programm eingeladen. Durch dieses führte erstmals und bravourös Chorsängerin Diana Schubert. Der Vorsitzende des Chores, Volkmar Roth, nahm die Ehrenurkunde des Deutschen Chorverbandes zum 150-jährigen Bestehen des Chores entgegen. Die Chorsänger Rudolf Preil und Eva Preil wurden zudem für »60 Jahre Singen im Chor« mit einer Ehrenurkunde und Anstecknadel geehrt. Mit zwei extra einstudierten Liedern überraschten die Kinder der KITA Röcknitz den Gemischten Chor, der mit den Kindern anschließend gemeinsam sang.

GESANGSVEREIN LÄDT SICH ZUM 20. JUBILÄUM DIE URAL-KOSAKEN EIN

von Birgit Hennig, WSCV



Der Gesangsverein Grüna/Mittelbach.

Foto: Chor

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens wird der Gesangsverein Grüna/Mittelbach nächstes Jahr am 07.04.2018, 17.00 Uhr, in der Kreuzkirche von Chemnitz OT Grüna, Chemnitzer Str.77, ein Konzert mit den Ural Kosaken sowie Dorothee Lotsch als Sängerin geben. Schon jetzt hat der Verkauf der Karten begonnen.

www.gesangsverein-ev.de

DIE REGIONALVERBÄNDE & DER SCV GRATULIEREN

25 JAHRE CHORLEITUNG

• Kerstin Kanitz - T.Voices

70 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Waltraud Oertel – Heidenauer Singekreis

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Roland Aulhorn –

Männergesangsverein Lauenstein-Geising

• Gerhard Suschke –

Männergesangsverein Uhyst/Spree

55 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Veronika Heinrich, Christa Kutter –

beide Chor »Blaue Schwerter« Meißen

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Bärbel Noack, Irene Hantusch, Ingrid Schäfer –

Chor Harmonie der Stadt Bautzen

• Kurt Hoppe – Männerchor Eula

• Hannelore Biener, Ingrid Schiller –

Schulze-Delitzsch-Frauenchor e. V.

• Wolfgang Engel – Männerchor Nemt

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Jörg Kutschenreuther – Freiberger

Männerchor – Chor der Kreishandwerkerschaft

• Gabriele Weck –

Blema-Chor »Gerhard Hirsch« Aue

• Ursula Niemann, Angelika Weber –

Schulze-Delitzsch-Frauenchor

• Volkmar Hirschheide – Männerchor Nemt

• Annemarie Scholz, Wilhelm Scholz –

beide Heidenauer Singekreis

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Thomas Friedrich, Harald Günther –

beide Männerchor Schönfeld 1922

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Bärbel Lippold, Ingrid Fischer –

beide Chorvereinigung Schwarzenberg

• Uta Häußler, Elke Blail, Ursula Romanus,

Monika Schreiber, Peter Vogel, Dorothea Fiedler,

Peter Ziebell, Regina Goller – alle Meracante.

Chor des Meeraner Bürgervereins

• Gerda Nosko – Chorgemeinschaft Wiednitz

• Christiane Göhde –

Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig

• Heike Fenske – Heidenauer Singekreis

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Heike Szagarus, Kerstin Schönherr,

Manuela Schuster, Eveline Schwenke,

Ev Lindner, Ursula Bergmann, Karla Strohbach,

Silvia Wittig, Helga Müller, Cornelia Rothe –

alle Heidenauer Singekreis

• Johannes Freund – Männerchor Schönfeld 1922

• Monika Zeinar – Chor »Blaue Schwerter« Meißen

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

• Christin Fischer, Margitta Landmann –

beide Chor »Blaue Schwerter« Meißen

• Katrin Bredow, Martina Brzonka, Margit

Dolze, Eveline Hartmann, Ursula Kaiser, Helga

Krahl, Marita Kremer, Veronika Kreutel, Brigitte

Nitsche, Elke Prescher, Rita Strohbach, Kathleen

Weise, Brigitte Wolf, Rolf Frenzel, Lutz Göpner,

Gerolf Prescher, Siegfried Strohbach, Frank

Wieczorek – alle Gemischter Chor Pulsnitz

170 JAHRE, DIE STOLZ MACHEN

Die Liedertafel Colditz ist neben der Kantorei der älteste Kulturträger der Schlossstadt Colditz

von Albert Peter Bräuer, LCV



Kantor Albert Peter Bräuer, der seit 36 Jahren am Dirigentenpult der Liedertafel Colditz steht, dirigiert alle anwesenden Chorgemeinschaften und das Orchester des Evangelischen Schulzentrums Leipzig im Hohen Chor der Stadtkirche Colditz. Foto: Matthias Schmiedel

Die Liedertafel Colditz e. V. besteht 170 Jahre. Sie ist neben der Kantorei der älteste Kulturträger der Schlossstadt. Auch deshalb stand das Chorjubiläum unter der Schirmherrschaft des Colditzer Bürgermeisters Matthias Schmiedel. Die Stadt Colditz hat die heute 32-köpfige Sängergemeinschaft großzügig gefördert.

Das Festkonzert zur 170-Jahrfeier in der Stadtkirche St. Egidien zu Colditz gestalteten der Jubiläumsschor zusammen mit dem Katholischen Kirchenchor St. Raphael Colditz (Leitung: Bärbel Arendt), dem Männerchor Bad Lausick (Leitung: Viktor Vetter), der Frauenchor »animato« Neukieritzsch (Leitung: Viktor Vetter), dem Paul-Fleming-Chor Wechselburg (Leitung: Freia Benndorf) und dem Gemischte Chor Elstertal Zeitz (Leitung: Rudolf Holstein). Es spielte zudem das Orchester des Evangelischen Schulzentrums Leipzig (Leitung: Christian T. Köhler).

Als Solisten erlebten die Festgäste die Sopranistin Kathleen Ziegner aus Halle/Saale, den Tenor Joachim Gutschale sowie die Instrumentalsolisten Johannes Hartmuth (Trompete), Lucretia Winter (Violine), Jakob Grabenhorst (Violoncello) und Viktor Vetter (Piano).

Am 5. Oktober 1847 war die Liedertafel von dem 1798 in Dresden gebore-

nen Kantor Friedrich Wilhelm Böhmer gegründet worden. Unter den Chorleitern, auch Liedermeister genannt, taten sich zwei besonders hervor: Kantor Daniel Reinhold Finsterbusch (1825-1902) und Stadtmusikdirektor Paul Stadler (1872-1960). Ersterer hat sich vor allem mit seinen Kompositionen einen »festen Platz in der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts erworben«. Dr. sc. phil. Walter Hüttel schreibt 1978 in den »Sächsischen Heimatblättern«, dass die „gehaltvollen, trefflich gearbeiteten Werke der Musica sacra ... von bleibendem Wert“ seien. Vor allem beträfe dies das Passionsoratorium »Jesu Tod und Begräbnis« für Soli, Chor und Orchester.

Auch war D. R. Finsterbusch, der spätere Musikdirektor und Kantor an der Stadtpfarrkirche St. Georgen in der schönburgischen Residenzstadt Glauchau, mit vielfachen Ehrungen bedacht worden. So als Ehrenmitglied und Meister des Freien Deutschen Hochstiftes im Goethe-Haus zu Frankfurt am Main (1880) und als Ritter des sächsischen Verdienstordenskreuzes (1893). Stadtmusikdirektor Paul Stadler hingegen war die wohl bedeutendste Persönlichkeit des Colditzer Musiklebens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 1897 wurde Musikdirektor Stadler zum Dirigenten der Colditzer Stadtkapelle berufen. Bereits sein An-

trittskonzert zeigte den hohen Anspruch, den er an sich und seine Musiker stellte. Auf dem Programm standen Werke von Brahms, Verdi, Wagner und Weber. Insgesamt verfasste Paul Stadler zwanzig Bühnenwerke und schrieb eine Vielzahl von musikalischen Rahmenprogrammen für städtische Feiern, Jubiläen, Schul- und Heimatfeste. Er widmete sich gezielt der Ausbildung des Musiker-Nachwuchses. 1913 kam erstmals seine Sinfonie in C-Dur zur Aufführung. Er komponierte darüber hinaus Konzert-Ouvertüren, Sinfonische Dichtungen, Streichquartette, Kirchenmusiken und viele Lieder für Männer-, Frauen- und gemischte Chöre.

Zum Chorjubiläum der Colditzer Liedertafel e. V. schrieb der Präsident des Leipziger Chorverbandes Stefan Kugler: „... Welche große Leistung dahinter steht, über diesen langen Zeitraum hinweg sich der Pflege des Chorgesangs und der Gemeinschaft zu widmen, wird deutlich, wenn man sich vor Augen hält, welche Veränderungen unser Land seit der Gründung der Liedertafel im Jahre 1847 erlebt hat. Schlimme Kriege und mehrere politische Systeme haben die Menschen kommen und gehen sehen. Dass die Gemeinschaft der Colditzer Sänger all das überdauert hat, kann sie stolz machen und positiv in die Zukunft blicken lassen ...“

LÖRRACHER PARTNERCHOR GRATULIERTE

Meracante feierte sich mit Gesang und Blasmusik in einem stimmungsvollen Festkonzert von Anita Pönisch, WSCV



»Meracante«, der Chor des Meeraner Bürgervereins, bereitet sich zum Jubiläum selbst eine große Bühne. Im Wilhelm-Wunderlich-Park der Stadt pflanzten die Meeraner und Lörracher vor dem Festkonzert eine Rotbuche für ihre Chorfreundschaft. Foto: T. Kühne

Zu seinem 25jährigen Jubiläum lud sich der Chor des Meeraner Bürgervereins »Meracante« seinen Partnerchor »New Formation« unter der Leitung von Nikos Mante aus der Stadt Lörrach ein. Gemeinsam mit dem Lörracher Chor und dem 1. Ostthüringer Bläserorchester Nobitz gestalteten die Meeraner in der Stadthalle Meerane Anfang Oktober ihr Festkonzert.

»Meracante« eröffnete das Festkonzert. Der Chor sang Volkslieder in mehreren Sprachen, Titel von den Beach Boys sowie von John Lennon/Paul McCartney. Auch afrikanisch wurde es. Es erklang das »Hallelujah« von Leonard Cohen.

Die »New Formation« aus Lörrach präsentierte ausschließlich Lieder in englischer Sprache. Ihr »We are the World« von Michael Jackson und Lionel Richie wurde zum absoluten Höhepunkt des Festkonzertes.

Das 1. Ostthüringer Bläserorchester Nobitz interpretierte »Hit Giganten« der 60er/70er Jahre sowie Swingklassiker aus den 1920er und 1930er Jahren. Gemeinsam mit dem Orchester sangen die Meeraner den »Gefangenchor« aus der Oper »Nabucco«.

Der Programmteil »Sie wünschen, wir spielen« kam beim Publikum sehr gut an. Zum Schluss boten die zwei Chöre und das Orchester das »Hallelujah« von Georg Friedrich Händel aus

»Messias«. Das Publikum bedankte sich mit »Standing Ovation« und sendendem Applaus.

In einer Grußbotschaft an den Chor würdigte der Bürgermeister der Stadt Meerane, Prof. Dr. Lothar Ungerer, den Chor des Meeraner Bürgervereins. Mehrere Chormitglieder wurden für »25 Jahre Singen im Chor« geehrt.

Im Vorfeld der Jubiläumsfeier hatte der Lörracher Chor gemeinsam mit den Meeraner Sängerinnen und Sängern im Wilhelm-Wunderlich-Park der Stadt Meerane eine Rotbuche als Zeichen für das Fortbestehen ihrer Chorfreundschaft gepflanzt. Diese besteht nun bereits 23 Jahre.

www.meeranerbuergerverein.de

Anzeige

NEUERSCHEINUNGEN und BELIEBTE WERKE aus dem ANTON-Verlag			
WELTLICHE CHORMUSIK		GEISTLICHE CHORMUSIK	
N Wenn die Schwalben heimwärts ziehen (Abt)	G*/F3/M u Begl	N Gnädig und barmherzig (Grell/Anton)	F3/M u Begl
N Kleiner, bunter Schmetterling (Abt/Anton)	G/F3 u Begl	N Herr, deine Güte reicht so weit (Anton)	M u Begl
N Postillon d'amour (Abt/Anton)	G/F3/M u Begl	N Von guten Mächten treu und still umgeben	G*/F3/M u Begl
N Am Necker, am Rhein (Abt/Anton)	M u Begl	Missa brevis romantica (Anton)	G3/F u Begl
N Du bist mein Gedanke (Abt/Anton)	F3/M u Begl	Deutsche Messe (Schubert/Anton)	3F u Begl
N Guten Morgen (Abt/Anton)	F3 u Begl	Kleine Messe in G (Anton)	M u Begl (Klav. od. Orch.)
N Waldandacht (Abt/Anton)	F3 u Begl	Halleluja (aus: Exsultate jubilate) (Mozart/Anton)	G/F*/M u Begl
N Deiner gedenk ich (Abt/Anton)	F3 u Begl	O Menschenherz - Gebet* (Anton)	G*/F*/M* u Begl
N Abendfeier (Abt/Anton)	F3 u Begl	O Herr, gib Frieden (Bortniansky/Anton)	G3/F3/M* u Begl
N Schifferlied (Silcher/Anton)	F3 u Begl	Panis angelicus (Franck/Anton)	G*/F/M u Begl (auch m. Solo)
Des Bauers Töchterlein* (Anton)	G/F3/M* u Begl	Die Himmel erzählen (aus: Schöpfung) (Haydn/Anton)	G/F u Begl
* Text: Heinz E. Klockhaus		* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen	
Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313			
E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de			
			

www.
populaere-chormusik
.de

Erhältlich für
alle Chorgattungen

BEST OF FILMMUSIK

Band 1

- Irgendwo auf der Welt
(aus dem Film „Ein blonder Traum“)
- Die Dornenvögel
(Titelmusik zum gleichnamigen Film)
- La-le-lu
(aus dem Film „Wenn der Vater mit dem Sohne“)
- Die Biene Maja
(Titelmusik zum gleichnamigen Film)

Männerchor mit Klavierbegleitung

Chorpartitur

Best.-Nr. 1.620

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollerstraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de



www.
populaere-chormusik
.de

BEST OF FILM

Band 1

Erhältlich für
alle Chorgattungen

- Exod
- Derr
- Der P
- Spiel mir das L

Gemischter Chor mit K

Chorpartitur

Best.-Nr. 2.2

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollerstraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de

M & G - Verlag für Chormusik · Schmollerstraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de

www.
populaere-chormusik
.de

Chormusik,
die begeistert.



M & G

Das Programm 2017 - 2019

Den AKTUELLEN KATALOG mit dem Programm populärer Chormusik und vielen Informationen zum Repertoire unbedingt kostenlos anfordern!

NEU!

FILMMUSIK

2
us
ck
ate
ied vom Tod

Klavierbegleitung

Chorpartitur

Best.-Nr. 3.220

Saarbrücken
chormusik.de

37 99 59-82
Mail: info@populaere-chormusik.de
E-Mail: info@populaere-chormusik.de



NEU!

www.
populaere-chormusik
.de

BEST OF FILMMUSIK Band 3

- David's Song
(aus dem Film „Die Abenteuer des David Balfour“)
- Reality
(aus dem Film „La Boum“)
- L'amour en héritage
(aus dem gleichnamigen Film)
- Bright Eyes
(aus dem Film „Watership Down“)

Frauen-/Jugendchor mit Klavierbegleitung

Erhältlich für
Gemischte Chöre,
Frauen-/Jugendchöre

Chorpartitur

Best.-Nr. 3.220

M & G – Verlag für Chormusik · Schmollerstraße 31 · D-66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81 · Telefax (0681) 37 99 59-82
Web: www.populaere-chormusik.de · E-Mail: info@populaere-chormusik.de



„Best Of Filmmusik“ Band 1 - 3 ist erhältlich ab 02. Januar 2018.
Die Titel der Sammelalben sind auch einzeln zu bestellen. Preise und
Bestellmöglichkeiten finden Sie in unserem Online-Shop unter

www.populaere-chormusik.de

Rufen Sie uns auch gerne an oder schreiben Sie eine E-Mail.

den kompletten
von M & G, mit
Ihre sollten Sie

M & G – VERLAG FÜR CHORMUSIK
Schmollerstraße 31, 66111 Saarbrücken
Telefon (0681) 37 99 59-81
Telefax (0681) 37 99 59-82
E-Mail: info@populaere-chormusik.de
Web: www.populaere-chormusik.de



UNSER LIED DIE LÄNDERGRENZEN ÜBERFLIEGT ...

von Ursula Karbe, WSCV

»Unser Lied die Ländergrenzen überfliegt ...« Diese Zeile aus einem früher oft gesungenem Lied wollten die Vogtländische Chorgemeinschaft Treuen und der Silberbach-Chor Bad Schlema wahr werden lassen. Nachdem die Chöre im Vorjahr am Hans-Heiling-Felsen in Doubi bei Loket konzertierten, nahmen sie in diesem Jahr Kontakt nach Pilsen auf. In enger Zusammenarbeit mit der Landesdirektion Sachsen initiierten sie das Projekt »Konzert in Pilsen«, das durch die Euregio Egrensis gefördert wurde.

In Pilsen legte sich eine Stadtführerin mächtig für das Projekt ins Zeug. Sie fand einen Ort für das geplante Konzert und stellte den Kontakt zu dem Pilsener Chor »KOST« her, der mit auf der Bühne stehen sollte.

Die Vorbereitungen zum Programm für den sängerischen Teil übernahm der Leiter der beiden Chöre, Musik-



Auf Konzertreise nach Pilsen konzertierten die Chöre in der St. Bartholomäus-Kathedrale.

Foto: Ursula Karbe

direktor Reinhardt Naumann. Reise und Aufenthalt in Pilsen organisierte die Vorsitzende des Vogtlandchores, Annedore Wohlfarth.

Zum Tag der 99. Wiederkehr der Gründung der Tschechoslowakei reisten die Chöre nach Pilsen. Die Stadt war bekanntlich 2015 Kulturhauptstadt Europas war und zeigt sich heute von seiner sehr attraktiven Seite.

Für das gemeinsame Konzert-Programm in der St. Bartholomäus-Kathedrale hatte Musikdirektor Naumann eine Mischung aus Volksliedern, kirchlichen Titeln und Opernchören

zusammengestellt. In einer Stadt, die Bedrich Smetana ein großes Denkmal gesetzt hat, durfte der Chor »Seht am Strauch die Knospen springen« aus der Oper »Die verkaufte Braut« nicht fehlen. Die wunderbare Akustik der Kathedrale ließ das Konzert zu einem für alle Beteiligten einprägsamen Erlebnis werden. Besonders das gemeinsam ohne Instrumentalbegleitung gesungene Lied »Signora delle cime« hinterließ einen tiefen Eindruck. Es war der unbestrittene Höhepunkt dieses länderübergreifenden Konzertes.

WAS ALLES PASSIERT, WENN EIN CHOR IM CHORLAGER FÜR SEINE ADVENTSAUFTRITTE ÜBT

So ein Chorlager hat schon so seine besonderen Reize. Von solchen berichtet Renate Steude, die zusammen mit den Sängerinnen und Sängern des Chores »Friedrich Wolf« Dresden e.V. auch in diesem Jahr nach Schneeberg ins Kiez »Am Filzteich« reiste.

Diese vorweihnachtliche Probenwoche in das Kinder- und Jugendherholungszentrum hat schon Tradition. Doch nicht nur das: Konzentriert, motiviert und ganz ohne Zeitdruck kann den ganzen Tag geprobt werden. Was nicht klappt, muss nicht auf die nächste Wochenprobe verschoben, sondern kann sofort »repariert« werden.

In diesem Jahr führte ein junger Franzose die Sängerinnen und Sänger durch die Proben. Der junge Mann, der an der Hochschule für Musik »Karl Maria von Weber« Dirigat studiert, be-

geisterte mit seiner selbstsicheren, sehr geschickten und methodisch sehr einfallreichen wie abwechslungsreichen Chorleitung. Als Dankeschön kramten die 65 Sängerinnen und Sänger dann in geselliger Runde alle französischen Lieder aus, die sie im Repertoire haben. Dem französischen Studenten gefiel es. Er versprach danach, den Chor bei den Proben hin und wieder zu besuchen.

Die Fäden für die Probenwoche in seinen Händen hatte natürlich auch in diesem Jahr Chorleiter Eric Weisheit, der selbst an der Hochschule gerade seinen Master ablegt und in seinem Kommilitonen beste Unterstützung fand.

Einen besonderen Service hat der Förderverein des Chores für die jungen Sängerinnen und Sänger eingerichtet: die Kinderbetreuung zu Konzerten und zu Chorlagern. So konnte in Schneeberg auch ein junges Sängerpaar un-

beschwert an den Proben teilnehmen, während sich Bärbel Camara vom Förderverein liebevoll um die drei Kinder des Paares kümmerte.

In dieser Gemeinschaft sanglich wie zwischenmenschlich gereift, erfreute der Chor »Friedrich Wolf« mit vorweihnachtlichen Konzerten nach der Probenwoche sein Publikum mit Konzerten in der Weinbergskirche Trachenberge und in der Annenkirche Dresden.

(red.)

BERICHTIGUNG

In der Ausgabe 3/2017 haben wir Prag kurzerhand zur Donaumetropole gemacht. Natürlich liegt Prag auch weiterhin an der Moldau und der Leipziger Chor der Volkshochschule hat an diesem schönen Fluss gesungen.

Ihre Redaktion.

LIEDERKRANZ AUF TOUR

von Georg Kabisch, OSCV



Ein Gesangsgruß nach dem Mittagessen im Quirle-Häusle.

Foto: Jörg Flache

Den Männerchor Radebeul e.V. »Liederkrantz 1844« führte sein diesjähriger Chorausflug nach Oybin, mit Zwischenstopps ins Johnsdorf und Waltersdorf. In Waltersdorf nutzten die Männer die Gelegenheit, sich nach einer Führung durch die dortige Kirche vom örtlichen Kantor auf der Tamitiusorgel zu ihrem Gesang begleiten zu lassen. In Oybin

wurden die Radebeuler Sänger im Saal des Naturparkhauses Haus Hubertus vom Dorfensemble Bertsdorf, dem Lückendorfer Heimatchor und dem Mandolinenorchester empfangen. Diese spielten lokale Volkslieder und Operettenarien. Der »Liederkrantz 1844« gab seinerseits Ausschnitte seines Repertoires zum Besten.

EIN ERFOLGREICHES CHORJAHR BEENDET

von Anke Herzog, OSCV

Mit Weihnachtskonzerten auf dem Coswiger Weihnachtsmarkt, im Zentralgasthof Weinböhlä und am König-Albert-Turm Weinböhlä beschloss die Chorgemeinschaft Coswig/Weinböhlä e.V. das Chorjahr 2017.

Mit einer Chorfahrt ins Kloster Marienthal starteten die Sängerinnen und Sänger im Frühjahr in ein geselliges Vereinsleben und ließen gleich beim Zittauer Chorfest ihre Stimmen erklingen. Sangesfreudig zeigten sie sich beim alljährlichen Pfingstsingen im Juni auf dem Oberauer Gellertberg und beim Parkfest in der Villa Theresa in Coswig.

Nach der Sommerpause lud die Chorgemeinschaft beim Winzerstraßenfest in Weinböhlä zum Mitsingen und Schunkeln ein und brachte Bundesinnenminister Thomas de Maizière, den Weinböhläer Bürgermeister Siegfried Zenker, den Bürgermeister der Partnerstadt Oftersheim Jens Geißm und den Geschäftsführer der Winzergenossenschaft Lutz Krüger zum gemeinsamen Singen der Weinfesthymne. Diese

war 2011 komponiert und von Chorleiterin Elfriede Lässig vertextet worden. Im September fuhr der Chor zum Nationalfeiertag ins tschechische Lovosice, einer Partnerstadt Coswigs. Dort gab man auf dem Marktplatz ein vom Publikum freudig aufgenommenes Konzert. Auf der Heimfahrt belohnte man sich für die vielen Proben mit einem Besuch des Schlosses Decin.

FREUDIG UND FRÖHLICH IM GESANG

von Marianne Kuritz, OSCV

Wenn die Sänger und Sängerinnen des Dresdner Seniorenchores »musica 74« wohlwollend schmunzelnd nach Hause streben, dann haben sie einen fröhlichen Auftritt hinter sich. So wie Ende September als sie im Dresdner Seniorenheim »DOMUS-Haus« ihr Herbstprogramm präsentierten. Schnell war der Funke der Fröhlichkeit vom Chor auf das Publikum überggesprungen. Das lag nicht nur an der guten Stimmung der Chormitglieder. Der Heimleiter hatte »seine« Senioren zum Mitsingen motiviert, denn in diesem Haus hat man das Singen als einen Gesundmacher erkannt. Den Senioren jedenfalls machte das Singen viel Spaß, zumal sie die meisten Lieder in Ton und Text beherrschten.

Nicht nur in Seniorenheimen tritt »musica 74« auf, sondern ebenso zum sommerlichen Parksingen im Schloßpark Pillnitz, zu den Chorfesten in Moritzburg und Wackerbarth und natürlich zu vorweihnachtlichen Konzerten.

Die diesjährige Chorreise führte die Sängerinnen und Sänger in die Lüneburger Heide. Hier stellten sie sich in einem öffentlichen Konzert im Theater an der Ilmenau in Uelzen mit ihren Liedern vor. Geleitet wird der Chor von Vitali Aleshkewitsch.

Anzeige

**Christlicher Partnerschaftsvermittlungsdienst – CPV
seit 1997 für Sachsen und angrenzende Regionen, nach
biblischen Prinzipien mit persönlichem Gespräch.**

Alleinstehende (19–84 Jahre; evang./kath./freikirchlich; ledig/gesch./verw.), aller Berufsgruppen (Ärzte, Diakone, Musiker, Juristen, Pädagogen, Kaufleute, Künstler, Professoren, Pfarrer, Therapeuten, Steuerberater...) vertrauen der gezielten Hilfe/Suche des CPV.

Viele Partnerschaften/Ehen, auch mit Nachwuchs, konnten in all den Jahren zusammengeführt werden.

Ihre Anfragen an den CPV werden diskret und vertraulich beantwortet.

**03 42 97 / 4 52 89 · Mölkauer Str. 32 · 04288 Leipzig, OT Holzhausen
Email: Christ.PV@t-online.de**



Leipzig ist als Universitätsstadt auch für zahlreiche Chorsänger aus fernen Ländern eine Heimat.

Fotos: André Eule

IN VIELFALT UND GESANG VEREINT

»Gesang ist bunt« des Leipziger Chorverbandes wirkt integrativ und fördert Kontakte
 von Horst Streugöbel, LCV

»Zai Yinse Yueguang Xia«, »Kolo-sunganga« und »Kak za Donom za rekoj«. Diese und weitere fremdsprachige Titel erklangen zum interkulturellen Chorkonzert »Gesang ist bunt« in Leipzig. Alle wurden akzentfrei vorgetragen. Kein Wunder: Die Akteure waren vorwiegend Muttersprachler, die in Leipzig zu Hause sind und das Liedgut ihrer alten Heimat pflegen.

Schon zum fünften Mal lud der Leipziger Chorverband zum gemeinsamen Musizieren Ensembles ein, deren Mitglieder Migranten sind oder die sich hauptsächlich ausländischem Liedgut widmen. Auf der Bühne standen unter anderem der Leipzig International Choir, der deutsch-russische Kinderchor »Sonnenschein«, der Chor der Koreanischen Evangelischen Gemeinde und der deutsch-französische Chor »chor beau«.

Mit dem interkulturellen Chorkonzert bringt sich der Leipziger Chorverband alljährlich in die Interkulturellen Wochen der Stadt Leipzig ein. Das Konzert gibt einen Einblick in die bunte musikalische Landschaft der Stadt

und zeigt zugleich eine integrative Wirkung: Kontakte werden aufgebaut und nach dem Konzert weiter gepflegt.

Alle Chöre, die sich an dem Chorkonzert beteiligen, werden in Folge vom Leipziger Chorverband in weitere Konzerte eingebunden. So finden auch die Chöre zu gemeinsamen Projekten zueinander. Der deutsch-russische Chor »Slawia« aus Leipzig fühlte sich zudem motiviert, Mitglied im Sächsischen Chorverband zu werden. Seine Sängerinnen und Sänger sind seit ihrer Teilnahme an »Gesang ist bunt« gern gesehene Mitwirkende in den Konzerten des Verbandes.

Ausgeschöpft ist das Potenzial von »Gesang ist bunt« noch lange nicht. Leipzig, wegen seiner Universität und der Hochschule für Musik und Theater die wohl internationalste Stadt Sachsens, hat noch mehr Chöre zu bieten. Der Kontakt zu ihnen ist jedoch nicht immer leicht herzustellen. So bedurfte es mehrerer Anläufe, um die vietnamesische Frauengruppe »Nhóm Nữ Việt« aufzuspüren und für die Mitwirkung zu gewinnen. Doch nachdem diese Gruppe in ihren farbenprächtigen Kostümen vom Publikum begeistert

aufgenommen wurde, waren alle Mühen vergessen. »Gesang ist bunt«. In Leipzig wird es noch manche Fortsetzung geben.

www.leipziger-chorverband.de



Farbenfroh nicht nur im Gesang.



Gemeinsam zu singen, unabhängig von der Muttersprache, gehört zu »Gesang ist bunt«

»CANTATE DRESDEN« WIRBT FÜR VERSTÄNDIGUNG UND AUUSTAUSCH

Erstmals reisten weniger Chöre als in den Vorjahren nach Dresden

von Andreas Hauffe, OSCV



Die Lukaskirche Dresden war einer der Austragungsorte des Chortreffens »Cantate Dresden«. Auf der Bühne der Männerchor Oberschwäbischer Chorverband unter der Leitung von Anne-Regina Sieber.

Fotos: Doc Winkler

Zum fünften Mal veranstaltete »music & friends« gemeinsam mit dem Ostsächsischen Chorverband e.V. Anfang November die »Cantate Dresden«. Neben den Chören aus allen Teilen Deutschlands und den vier Gastgeberchören aus Dresden waren in diesem Jahr Gäste aus den Niederlanden, Österreich und Tschechien dabei.

Die Vielseitigkeit des Chorgesangs wurde in jedem der Konzerte deutlich. Von typischen Männerchorklängen über schwungvolle Titel für Frauenchor und Klassischem mit Klavierbegleitung bis hin zu slawischen Volksliedern in neuen Arrangements war alles zu hören. Alle Sängerinnen und Sänger waren mit Enthusiasmus dabei. Eine Freude für das chorbegeisterte Publikum.

Erstmals standen in diesem Jahr weniger Chöre auf den Bühnen als zuvor. Kamen 2016 noch 16 Chöre nach Dresden, waren es diesmal nur elf. Das sich im Wandel befindliche Image Dresdens stellt wohl eine besondere Herausforderung dar. Während auf Montagsspaziergängen Ängste und Ressentiments der Menschen gezeigt werden, bekommen Reisende nach Dresden Angst und hegen Ressentiments gegen die Stadt. Genau an diesem Punkt versucht »Cantate Dresden« gegenzusteuern: Sängerinnen und Sänger werden nicht als Fremde empfunden. Das gemeinsame Musizieren und Feiern schafft Möglichkeiten des Austausches und der Kommunikation im Gespräch wie im Gesang. Dies soll auch 2018 wieder so sein, wenn »music & friends« und der Ostsächsische Chorverband zur »Cantate Dresden« einladen und unter dem künstlerischen Leiter Matthias Hieke wieder zu gelungenen und abwechslungsreichen Konzerten einladen.

Teilgenommen haben 2017: Seniorenchor musica 74 / DE; Rönnauer Singkreis / DE; VilbelCanto Bad Vilbel / DE; Carl-Maria-von-Weber-Chor / DE; Women's Company / NL; Gaudium Pragense / CZ; Chor Slavica Dresden / DE; Frauenchor Radeberg / DE; Chorgemeinschaft Gallneukirchen / AT; Orfej Praha / CZ; Männerchor Oberschwäbischer Chorverband / DE.



Orfej Praha unter der Leitung von Jan Svejkskovsky.



Chorgemeinschaft Gallneukirchen unter der Leitung von Marie-Louise Bart-Larsson.

Anzeige

Peppige Chorkleidung
chor-fashion.de
 Schals • Umhänge
 Blusen • Hemden
 Krawatten • Fliegen
 Ansteckblumen
 Schmuck • Accessoires
 Fon 06128-75519
 info@jaromusic.de

»SINN-PHONIE« FÜR DIE MENSCHENRECHTE

von Margit Baumann und Andreas Schmidt-Hartmann, LCV

Der in Berlin und Leipzig arbeitende Komponist Andreas Schmidt-Hartmann hat 2016 begonnen, den Menschenrechten eine »SINN-Phonie« zu widmen. Textgrundlage sind 14 von 31 Artikeln der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 in 10 Sprachen und zwei wegweisenden Reden für den Frieden (Dr. M.L. King, 1968 & Chief Seattle, 1855).

Im Juni fand in der »Alten Handelsschule« die erste Öffentliche Generalprobe der »SEATTLE-SINN-Phonie«. Anfang November folgte in Berlin-Friedrichshain die Wiederholung, ergänzt um die Generalprobe der »KING-SINN-Phonie«. Mit außerordentlich großer Begeisterung nahm das Publikum diese auf. Gemeinsam mit zwei Chören, dem Kinderchor und dem Sprecher las das Publikum die Menschenrechtsartikel und sang sphärische Arrangements von »Freude, schöner Götterfunken«, »Die Gedanken sind frei«, »Amazing Grace« und »We shall overcome« mit.

In der »SEATTLE-SINN-Phonie« glänzte der Leipziger Chor »UniSono« (Leitung: A. Schmidt-Hartmann) mit sauberer Intonation bei vielen »New-Romantic«-Passagen und in knackigen Dissonanzen von Wut und Schmerz, die in Häuptling Seattles diplomatischer Rede an den »großen Häuptling



Bei der Probe zur »SINN-Phonie«.

Foto: Max Wüsten

in Washington« unterschwellig anklingen. Die »KING-SINN-Phonie« präsentierte der Berliner-Partnerchor »b-vocal« (Leitung: Bastian Holze) mit viel Gefühl für Groove und genaue Akzente, getragen vom Drive der Drums und des E-Bass.

In ihren Texturen sehr abwechslungsreich komponiert fügte sich das professionelle »Gyldfeldtquartett« aus Leipzig perfekt ein, unterstützt von zwei Percussion. Ein voller markanter Klang und Genauigkeit bis in die leisesten Flageolets zeichnet das Streichquartett aus. Als Botschafter der kommenden Generation gaben die »Chori-Feen« als kleiner Mädchenchor den Ton während der sensibleren Passagen an. Sprecher Richard Maschkes Deklaration der bedeutungsvollen Seattle-Worte gingen unter die Haut. Beide »SINN-Phonien« changieren zwischen sinfonischem Stil,

mitreißenden Pop- und Jazz-Grooves, eingängigen Melodien und experimenteller Stilik. Fast jeder der zweimal acht Sätze wurde mit einem spontanen Applaus belohnt.

Am 24. Februar 2018, 19 Uhr, findet in der »Heilig-Kreuz-Kirche« in Berlin die Uraufführung der »SINN-Phonie der Menschenrechte« statt. Videoprojektion, Tänzerin und 3D-Audiowiedergabe werden das multimediale Werk komplettieren. Zwei weitere Chöre sollen dann die jeweils zwei Sätze im Raum verteilt unterstützen. Am 22. April 2018 und 8. Dezember 2018 wird das Werk in der Peterskirche Leipzig wiederholt. Für die Leipziger Aufführungen werden Chöre gesucht, die sich am Chor der Chöre mit zwei Sätzen beteiligen und ein bewusstes Zeichen für die Menschlichkeit setzen wollen.

www.sinn-phonie-der-menschenrechte.de

SINGEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Auch 2018 wird es das »Dresdner Chortreffen« geben

1.080 Euro ersangen Chöre im September in Dresden für den Verein »Kaleb Dresden e.V.«. Bereits zum fünften Mal hatte »Chortissimo Dresden« zu seinem »Dresdner Chortreffen« eingeladen.

Auf diesem begegnen sich nicht nur alljährlich Chöre aus Dresden und Umgebung, um sich in einem ungezwungenen Rahmen kennenzulernen und musikalisch auszutauschen. Die Chortreffen-Konzerte tragen zugleich Benefizcharakter. Gesungen wird für einen guten Zweck, bevorzugt für Einrichtungen aus Dresden, die mit Kindern arbeiten. In jedem Jahr erklären sich alle eingeladenen Chöre bereit, auf ihre Chorgage zu verzichten.

Das »6. Dresdner Chortreffen« gibt es am 2. September 2018 in der Theaterruine St. Pauli.



Imposante Kulisse für das Dresdner Chortreffen ist die Theater-ruine St. Pauli.

Foto: Doc Winkler

JAZZCHOR DRESDEN HOLT DEN VOKALEN GROOVE IN DIE LANDESHAUPTSTADT

Ein SING:X-reiches Wochenende zeigte die Bandbreite des Jazzchorgesangs



»Sing:X« begeisterte mit ausverkauften Konzerten und in mitreißenden Abenden, in denen der Jazzchorgesang sich entfaltete. Mit dabei natürlich der Jazzchor Dresden, der das Festival organisiert. Fotos: Josef Morgenstern (4)

Mit dem Konzert des Jazzchores Freiburg fand die 4. Ausgabe des A-capella-Festivals »SING:X« Ende Oktober seinen krönenden Abschluss. In farbenreichen Sounds in facettenreichen Arrangements, mit stimmungswaltigen Liedern und bewegenden Balladen nahm der Jazzchor das Publikum mit in eine ganz eigene Welt mundgemachter Musik. Auch die lange A-cappella-Nacht mit zahlreichen musikalischen Gästen aus der regionalen A-cappella-Szene wie Blended, Octopus Project, Voice It und dem Special Guest OMMM aus Frankreich sorgte in einem fast ausverkauften Haus für einen mitreißenden Abend.



Bertrant Gröger mit dem Jazzchor Freiburg.

Foto: Josef Müller

Mit der diesjährigen Ausgabe von »SING:X« feierte der Jazzchor Dresden sein fünfjähriges Bestehen. Erstmals bot das Festival, dessen musikalischer Gastgeber der Jazzchor Dresden ist und dessen Leiter Michael Blessing die organisatorischen Fäden in den Händen hält, in diesem Jahr ein umfangreiches Workshopangebot für SängerInnen und ChorleiterInnen. Unterstützt wurde der Jazzchor vom Sächsischen Chorverband sowie vom Ostsächsischen Chorverband. In den Workshops wurden umfangreiche Kenntnisse zu Stimmtechnik (Prof. Eleanor Forbes), Beatboxing (Daniel Barke), Meistercoachings und Chorleitung vermittelt. In einem Festivalchor arbeiteten 18 Sängerinnen und Sänger vier Tage mit dem Chorleiter und Beatboxer Daniel Barke, nahmen an Workshops teil und standen bei beiden Festivalkonzerten aktiv mit auf der Bühne. Für die Chorleiter konnte Merel Martens aus den Niederlanden gewonnen werden, eine der gefragtesten europäischen Chorleitungs-Dozentinnen aus dem Jazzchorbereich. Sie stellte die »Intelligent Choir«-Methode vor. Hinter dieser verbirgt sich eine Toolbox, mit der die Chormitglieder befähigt werden, aktiver am musikalischen Prozess teilzunehmen. Sachsens Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, hatte die Schirmherrschaft für das Festival inne.

(red. / Michael Blessing)



Schirmherrin Eva-Maria Stange.



Merel Martens.



Beatboxer Julian Knörzer.

WIR WOLLEN QUALITÄT ZEIGEN

Ron-Dirk Entleutner leitet den Landesjugendchor – und gilt als »großer Chorerzieher«

von Uwe Winkler

In der bis fast auf den letzten Platz besetzten Thomaskirche zu Leipzig wächst die Stille. Vor der großen Orgel auf der Empore hat sich der Chor aufgestellt. Die Musiker auf ihren Stühlen warten auf den Einsatz. Ron-Dirk Entleutner lässt die Stille ins scheinbar Unendliche wachsen. Wie aus dem Nichts setzen zart leise die Celli ein. »Messa da Requiem.« Für eineinhalb Stunden erfüllt Ron-Dirk Entleutner mit dem Landesjugendchor Sachsen, den Musikern des Jugendsinfonieorchesters Leipzig und dem Chor »amici musicae« sowie den Solisten Viktorija Kaminskaite (Sopran), Inga Jäger (Mezzo), Bernhard Schneider (Tenor) und Daniel Blumenschein (Bass) die Thomaskirche mit Verdis Requiem. Am Ende wird das Publikum die Solisten, Chorsänger, Musiker und den Mann am Pult feiern.

Seit gut zwei Jahren leitet Ron-Dirk Entleutner den Landesjugendchor Sachsen. Im Konzert an Bachs legendärer Leipziger Wirkungsstätte führt der Ex-Thomaner den Chor mit zwei ebenfalls von ihm geleiteten Klangkörpern zusammen. Nach diesem Abend in der Thomaskirche wird der Kulturchef der örtlichen Zeitung über den Dirigenten urteilen, er sei „offenhörlich ein großer Chorerzieher“. Peter Korfmacher bescheinigt Entleutner: „Seine Musikfreunde und den sächsischen Jugendchor hat er in den Proben zusammengeschweißt zu einem Ensemble, das keinen Vergleich scheuen muss.“

Den Landesjugendchor übernahm Ron-Dirk Entleutner 2015 von Marcus Friedrich „in einem sehr guten Zustand“, wie er rückblickend sagt. Dennoch habe der Chor damals „etwas Veränderung“ gebraucht, fügt er hinzu. Marcus Friedrich habe dies erkannt. Neben den umfangreichen beruflichen und musikalischen Anforderungen, die Markus Friedrich mehr und mehr die Zeit für den Chor nahmen, sei dies wohl auch ein Grund für den Wechsel gewesen. Ron-Dirk Entleutner ist ihm dafür dankbar. „Wir haben inzwischen



Fast bis auf den letzten Stuhl besetzt war die Thomaskirche zum diesjährigen Jahresabschlusskonzert des Landesjugendchores.
Foto: Doc Winkler

unser Spektrum erweitert und unser Profil etwas verändert“, markiert der Landesjugendchorleiter jene Veränderungen, die er dem Chor seitdem angeeignet hat. Derzeit singt der Chor fast ausschließlich in den Kirchen kleinerer sächsischer Städte und ländlicher Regionen. Dies soll unbedingt erhalten bleiben, doch gleichzeitig strebt der Landesjugendchor eine größere Aufführungsdichte in den größeren Städten, Zentren und Konzertstätten an, um sich noch mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. „Wir wollen bewusst unsere Qualität zeigen“, formuliert der Musikpädagoge, Dirigent und Chorleiter seinen Ansatz, mit dem er die 45 Sängerinnen und Sänger

auf die Bühnen führt. Er macht dabei keinen Hehl daraus, dass er seinen Choren zu einem großen romantischen anwachsen lassen wolle. Noch 15 Sängerinnen und Sänger fehlen ihm quantitativ dazu. Wichtiger noch ist ihm, im Chor das Bewusstsein für Qualität zu schärfen. Dazu gehört nicht zuletzt für jeden Choristen die Einsicht, sich ein großes Repertoire anzueignen. „Alle zwei Arbeitsphasen erarbeiten wir uns ein neues Repertoire“, so Entleutner. Sechs Arbeitsphasen hat ein jedes Probenjahr für den Chor. Zwei von ihnen sind verlängert. Viele Wochenenden sind vollgepackt mit Konzerten. Ein solches Pensum zu absolvieren, dazu müssen die jungen Sängerinnen und

Sänger bereit sein – neben ihrer Schule, dem Studium oder dem Beruf. Zwischen 16 und 30 Jahre alt sind die Mitglieder des Landesjugendchores. Zehn Prozent von ihnen studieren Musik, andere ganz unterschiedliche Fachrichtungen. Nicht wenige von ihnen sind berufstätig. Sie kommen vor allem aus Sachsens Großstädten, aus Dresden, Leipzig, Freiberg und Chemnitz.

Ron-Dirk Entleutner würde gern Sänger aus ganz Sachsen jenseits dieser großen Städte in seinen Chor ziehen. Dazu möchte er ein Netzwerk aufbauen, das Musikschulen und Kirchengemeinden einschließt und in dem Gesangspädagogen auf dem Land Anlaufstellen für interessierte junge Chorsängerinnen und -sänger sein könnten. Diese müssten dann zum Vorsingen nicht extra nach Leipzig oder Dresden reisen. „Wir haben viele Anfragen von jungen Leuten. Sie haben durch Mundpropaganda von uns erfahren, über das Internet oder sprechen uns nach Konzerten begeistert an.“ Aktuell werden interessierte Chorsänger über eine neue Internetplattform »eingesammelt«. Ron-Dirk Entleutner hofft, dass mancheine(r) so zum Landesjugendchor findet.

Diesen als repräsentativen Chor junger Menschen aus Sachsen in sächsischen Festivals zu verankern und in dem einen oder anderen MDR-Musiksommer oder Mozart-Fest zu zeigen, das wünscht sich der 41-jährige. „Ich sehe den Landesjugendchor als einen Vorzeigechor für unsere sächsische Gesangstradition“, skizziert Ron-Dirk Entleutner seine Vision. Werbung für Sachsen macht der Chor bereits. Im letzten Jahr spielte der Landesjugendchor zwei wenig bekannte, einfühlsame amerikanische chorsinfonische Zyklen von Samuel Barber auf der CD »The Lovers« ein. „In den USA hat das für ein wachsendes Interesse an unserem Chor gesorgt. Amerikanische Chöre möchten mit uns arbeiten.“ Eine ähnliche Resonanz erfuhr der Landesjugendchor auf seiner jüngsten Konzertreise durch Griechenland. Zusammen mit einem griechischen Chor erarbeiteten sich die sächsischen Sängerinnen und Sänger griechische und deutsche Stücke und konzertierten umjubelt. Solche Chorreisen sind für Ron-Dirk Entleutner mehr als nur »schöne Auslandsreisen«.



Viel Lob erhielt der Chor dafür, wie er das Requiem meisterte.

Foto: Doc Winkler

„Auf diesen Reisen, die dankenswerter Weise mit Bundesmitteln finanziert werden können, wächst der Chor zusammen. Fünf bis zehn Tage auf Tour schweißen zusammen und befördern einfach den musikalischen Erfolg des Chores.“ Aller zwei Jahre eine solche Reise zu unternehmen, sei kein Selbstzweck, sondern ein Qualitätsfaktor.

Den qualitativen Vergleich mit anderen Landesjugendchören scheut der Chorleiter heute längst nicht mehr. Im Gegensatz zu den Chören in Westfalen, in Rheinland-Pfalz oder in Niedersachsen sei sein Chor zudem noch jung an Jahren. 2018 feiert der Chor sein Zehnjähriges. Auf dieses kleine Jubiläum sind die Planungen für das kommende Jahr zugeschnitten. Im Sommer reist der Landesjugendchor erneut eine Woche zu Proben in das Kloster St. Marienthal nach Ostritz. Dort wird man mit dem griechischen Chor zusammentreffen, mit dem man in Griechenland gastier-

te. Zuvor wird es im Mai eine längere Probenphase geben. In den sechs Arbeitsphasen wird man nicht nur an verschiedenen Orten in Sachsen proben, sondern dort zugleich konzertieren.

Im November läuft alles in einem Festkonzert in der Leipziger Thomaskirche zusammen. In einem großen »Ehemaligenprojekt« will Ron-Dirk Entleutner dann 60 bis 70 Sängerinnen und Sänger auf die Bühne bringen. Es wird ein »Nummernprogramm« geben, das die zehn Jahre des Landesjugendchores gesanglich nachklingen lassen wird, verrät der Landesjugendchorleiter. Von A-capella bis zur Chorsinfonik wird alles dabei sein. Für Ron-Dirk Entleutner ist es wichtig, dass sein Landesjugendchor alle Facetten der Chormusik beherrscht. Chorsinfonik wie Giuseppe Verdis »Messa da Requiem« in der Thomaskirche zu Leipzig war deshalb nicht zufällig sein persönliches Abschluss-highlight des Chorjahres 2017.

www.neu.ljc-sachsen.de

RON-DIRK ENTLEUTNER wurde 1976 in Leipzig geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er mit vier Jahren im Rahmen eines von Kurt Masur gegründeten Förderprojektes. Von 1985 bis 1994 war er Mitglied des Leipziger Thomanerchores. Er studierte am Kirchenmusikalischen Institut der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy« Dirigieren bei Prof. Georg Christoph Biller und Prof. Gerd Bahner sowie Gesang bei Dirk Schmidt. Von 2007 bis 2016 war Ron-Dirk Entleutner Universitätsmusikdirektor an der Universität Koblenz-Landau. Er leitet mehrere Musikensembles und Chöre.

www.entleutner.com



Foto: Ulrike Kase

DAS IST KEIN TEUFELSZEUG

Das 43. Sächsische Chorleiterseminar ist für Chorleiter und Sänger konzipiert

notiert von Uwe Winkler

Vom 11. bis 16. Februar 2018 lädt der Sächsische Chorverband zum 43. Chorleiterseminar nach Freiberg ein. In sechs thematischen Kursangeboten vermitteln erfahrene Dozenten Chorleitern, Chorassistenten, Sängern, Musiklehrern, Musikstudenten und musikalisch interessierten Schülern Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Chorarbeit und im Umgang mit Chorliteratur. In einer Woche intensiver Workshoparbeit erhalten die Kursanten wertvolle Kenntnisse, um zu Hause die Arbeit in den Laien-, Schul- und Kinderchören qualitativ zu profilieren. Die künstlerische Leitung des Chorleiterseminars liegt bei Wolfgang Richter. »unisono« befragte den erfahrenen Chorleiter, der in Freiberg den Lehrgangschor formen wird, nach den Besonderheiten der 43. Seminarwoche.

Zum nun schon 43. Mal lädt der Sächsische Chorverband in der ersten Winterferien-Woche zum Chorleiterseminar. Welchen Wert hat diese Fortbildungswoche aus Ihrer Sicht für Chorleiter, Musiklehrer und für Sänger?



Wolfgang Richter,
Künstlerischer
Leiter

Wolfgang Richter: Das Sächsische Chorleiterseminar ist in seiner Vielfalt der Kursangebote eine landesweit einzigartige Fortbildungsveranstaltung, die wir den Chorleitern, Musiklehrern, Musikstudenten und interessierten Sängern bieten. Wir sprechen damit nicht nur die Mitglieder unseres Verbandes an, sondern agieren zusammen mit dem Sächsischen Bildungsinstitut, mit den Musikschulen, den Hochschulen sowie dem Kirchenchorwerk in Sachsen.

Unser Seminar findet sich in den Fortbildungsangeboten des Arbeitskreises »Musik in der Jugend«, ist also bundesweit anerkannt. Das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat es als Weiterbildungsveranstaltung für Musiklehrer anerkannt. Ich glaube, das ordnet den fachlichen Wert unseres jährlichen Wochenseminars ein. Mir persönlich wichtig ist, dass wir mit dem Chorleiterseminar jedem Chorleiter, ob Anfänger oder »Profi«, und Sängern die Möglichkeit geben, eine Woche lang in ungezwungener Atmosphäre und ohne Zeitdruck zu musizieren, sich selbst als Chorleiter und Sänger wahrzunehmen, sich und seinen Chor zu Hause mit den im Seminar vertretenen Chören zu vergleichen und sich mit anderen Chorleitern auszutauschen. Zudem ist es einfach nur schön, mit anderen Musik zu machen – und nebenbei noch so viele Anregun-



Der Grundkurs eignet sich auch für Sänger mit Ambitionen.

Fotos: Doc Winkler

gen und nicht zuletzt Handwerkszeug für die eigene Arbeit zu bekommen. Das ist das Beste, was einem zu Beginn eines Jahres mit Blick auf die bevorstehende Chorarbeit widerfahren kann. Wir haben in den letzten Jahren das Konzept für das Chorleiterseminar immer wieder neu justiert. Wir bauen also auf langjährigen Erfahrungen auf. Zugleich haben wir inzwischen wohl eine Form gefunden, die zu recht den verschiedenen aktuellen Bedürfnissen unserer Chorlandschaft Rechnung trägt.

Wie findet sich dieser Anspruch im Kursangebot wieder?

Mit Berit Walther haben wir für den Grundkurs eine erfahrene Chorleiterin aus Jena gewonnen, die ganz unterschiedliche Handschriften im Umgang mit Chören vermitteln kann. Die versierte Dozentin, die heute an der Universität Erfurt unterrichtet, kommt zum zweiten Mal zu uns. Ebenfalls zum zweiten Mal wird Sabine Bauer aus Halle unseren Kursanten Einblicke in die Chorarbeit mit Kinderchören geben. Sie ist bekannt für ihre lockere und praxisnahe Seminarführung. Als sie 2015 das erste Mal bei uns war, zeigten sich die Kursteilnehmer von ihr begeistert. Sabine Bauer ist nicht nur eine erfahrene Leiterin von Kinderchören. Sie ist zugleich Initiatorin des Kinderchorfestivals »Belcantare« in Brandenburg. Mit dem Workshop möchten wir einmal mehr die Weiterentwicklung der Kinderchöre in Sachsen unterstützen. Dem Singen in der Schule qualitativ wie quantitativ neue Impulse zu geben, ist eine strategische Aufgabe. Mit dem Kurs sprechen wir insbesondere Schulchorleiter der Grundschulen und der Sekundarstufe 1 an, sich Anregungen für ihre Chorarbeit zu holen.

Einen neuen Ansatz gibt es für den Kurs »Geistliche Chormusik«?

Landeskirchenmusikdirektor Markus Leidenberger ist ja in unserem Verband kein Unbekannter. Diesmal haben wir mit ihm zusammen erstmals einen inhaltlichen Schwerpunkt gesetzt. Die Kursliteratur besteht aus fünfstimmigen Motetten aus Heinrich Schütz' »Geistliche Chor-Music 1648«. Ein weiteres Novum ist, dass zum ersten Mal eine komplett neue Gesamtausgabe dieses Werkes unseren Seminarteilnehmern vorgestellt wird. Die Notenausgaben hierfür haben

Sebastian Schilling und Nico Nebe besorgt. Wir kooperieren in diesem Kurs mit dem Kirchenchorwerk Sachsen. Wir sprechen mit diesem Kursansatz sowohl Chorleiter als auch Kirchenmusiker an. Das geistliche Chorwerk wird ja nicht nur in Kirchenchören gesungen, sondern ebenso in weltlichen und Laienchören. Wir laden auch Kirchenchöre ein, unser Chorleiterseminar zu besuchen. Denn auch für Kirchenchorleiter ist es sicherlich interessant, beispielsweise in unserem Kinderchorworkshop Anregungen zu erhalten. Nicht zuletzt schafft unser Chorleiterseminar dadurch Vernetzungen zwischen allen Chorgattungen in Sachsen.

Chorleiter gelten mittlerweile nicht nur in Sachsen als gesuchte Spezies. Das Chorleiterseminar möchte seinerseits Sänger ermutigen, zum Dirigentenstab zu greifen. Findet dies bei den Chorsängern bereits den erhofften Widerhall und kann man überhaupt aus einem Chorsänger einen formidablen Chorleiter machen?

Wolfgang Richter (lachend): Einen Chor zu dirigieren, ist keineswegs Teufelszeug. Es ist Handwerk, das jeder erlernen kann. Unser Grundkurs lädt hierzu geradewegs zum Ausprobieren ein. Ich kann unsere Chorsänger nur ermutigen, dies mal zu probieren. Nach einer Woche weiß man auf jeden Fall, dass einem nicht nur das Singen Spaß machen kann, sondern auch die Anleitung von Chorsängerinnen und -sängern. Also, nur Mut! Wenn man einmal »Chorleiter-Blut« geleckt hat, kann man weitere Schritte gehen, beispielsweise den Grundkurs mehrmals besuchen, dann in den Aufbaukurs aufsteigen wie ihn Nico Nebe in diesem Jahr wieder anbieten wird. Unser Chorverband wird zudem künftig Chorleitern und Chören

noch weitere Kurse und Workshops anbieten, um das angesprochene Manko an Chorleitern schrittweise zu minimieren.

Das Präsidium hat dazu auf seiner letzten Sitzung das Konzeptpapier der zuständigen Arbeitsgruppe verabschiedet. Sie haben diese Arbeitsgruppe geleitet. Was wird der SCV für die Aus- und Weiterbildung von Chorleitern im Verband konkret tun?

Das Chorleiterseminar bleibt in seiner in Sachen einzigartigen Form weiter bestehen. Wir werden das Seminarkonzept weiterhin ständig den Erfordernissen aktueller Entwicklungen in unserer Chorlandschaft anpassen. Durch den mehrfachen Besuch der jährlichen Fortbildung wird eine Kontinuität in der künstlerischen Entwicklung der Teilnehmer gegeben. Zu diesem Wochenseminar werden wir Ein- und Zweitagesworkshops, meist an Wochenenden, anbieten. Diese verstehen sich vornehmlich als Schnupperangebote für jene, die das Dirigieren und die Chorleitung kennenlernen oder sich weiterbilden wollen. Außerdem möchten wir die Zusammenarbeit mit der Chorleiterschule in Thüringen intensivieren. An dieser können Chorleiter über einen längeren Zeitraum hinweg das Leiten von Chören lernen. Wir werden Chorleitern und Chören unseres Verbandes Coachings anbieten. In diesen werden erfahrene Chorleiter vor Ort Chören und deren Leitern Tipps für die Chorarbeit geben. Für solche Coachings werden sich alljährlich Chöre bewerben können.

Ausführliche Informationen zu den Kursen und den Anmeldemodalitäten finden Sie im Internet unter: www.s-cv.de

WESTSÄCHSISCHER CHORWETTBEWERB FINDET 2018 IN CHEMNITZ STATT

Der Westsächsische Chorwettbewerb 2018 findet am 9. Juni 2018 in Chemnitz statt. Der Wettbewerb wird in der Kirche St. Pauli-Kreuz in Chemnitz ausgetragen.

Teilnahmeberechtigt sind gemäß der »Rahmenbedingungen für die regionalen Chorwettbewerbe des SCV« Laienchöre, die nachweislich mindestens zwei Jahre als eigenständiger Chor wirken. Später gegründete Chöre können auf Antrag vom Veranstalter zugelassen werden. Berufschöre und professionelle Vokalensembles sind ausgeschlossen.

Chöre können sich bis zum 15. April 2018 bewerben. Um die Chorgattungen und das Leistungsvermögen möglichst objektiv zu beurteilen, sind die Wettbewerbe in den Kategorien Sonderkategorie (S), Gemischte Chöre (A), Gleichstimmige Chöre (B), Kinderchöre (C), Jazz-/Popchöre (D), Vokalensemble bis 12 Personen (E) und Offene Kategorie/Beratungssingen (O)

ausgeschrieben. Die Dauer des Vortrags beträgt 15 Minuten, die Auftrittszeit (Zeit vom Beginn bis zum Abtritt des letzten Sängers) darf 20 Minuten nicht überschreiten. In allen Kategorien sind mindestens zwei Titel a-cappella gefordert. In der Sonderkategorie »S« muss ein Titel den Epochen/Merkmalen polyphones Werk bis Barock, der Romantik, Originalkomposition nach 1950 oder deutschen bzw. internationalem Volkslied zugeordnet werden können.

Chöre, die nicht am Wettbewerb teilnehmen möchten, können sich in einem Beratungssingen einer Fachjury stellen und ihren aktuellen Leistungsstand bewerten lassen. Jeder Chor bereitet dafür mindestens drei Titel und maximal fünf Titel vor. Das Programm sollte abwechslungsreich sein und dem Charakter des Chores entsprechen. Alle Chöre erhalten eine Teilnahmeurkunde und können ein auswertendes Jurorengespräch wahrnehmen.

www.s-cv.de

GLESIENER CHORFESTIVAL

DAS 19. NORDSÄCHSISCHE CHORFESTIVAL »GLESIENER CHORFRÜHLING« steht 2018 unter dem Motto »Die Goldenen Zwanziger«. Es findet am 5. Mai 2018, 16 Uhr, in der Sport- und Kulturhalle Radefeld statt. Für eine Teilnahme können sich Chöre bis zum 10. Januar 2018 beim Chor Arion Glesien e.V. bewerben.

www.chor-glesien.de

LAUSITZER CHORAKADEMIE

»SALVE REGINE - SEI GEGRÜSST OH KÖNIGIN. Mariengesänge alter und neuer Meister« – Unter diesem Titel findet vom 18. April bis 27. Juni 2018 im Rahmen des Lausitzer Musiksommers 2018 die Musikakademie statt. Diese mündet in die Konzerte des Musiksommers. Chöre können sich vom 1. bis zum 31. Januar 2018 für eine Teilnahme bewerben.

www.lausitzer-musiksommer.de

MEHR ACHTUNG BEIM DATENSCHUTZ

Neue Regeln treten 2018 in Kraft und Kontrollen sowie Sanktionen nehmen zu

von Rechtsanwalt Jan Graupner*

Mit dem Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) nebst der Novelle zum Bundesdatenschutzgesetz (BDSG 2018) zum 25. Mai 2018 wird das bislang gültige Datenschutzrecht novelliert. Für die Verarbeitung aller nicht ausschließlich für persönliche oder familiäre Zwecke erhobenen personenbezogenen Daten treten neue Regeln in Kraft bzw. werden bisherige spezifiziert. Auch die Vereine stehen damit vor der Aufgabe, ihren Umgang mit personenbezogenen Daten zu überprüfen und entsprechend der neuen Richtlinien neu auszurichten. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über die wesentlichen Pflichten, die ein geschäftsführender Vorstand zum Thema Datenschutz beachten sollte.

Eingangs einige Grundsätze: Als personenbezogene Daten sind alle Informationen zu verstehen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen. Verantwortlich für die Einhaltung des Datenschutzes ist nach den Rechtsgrundlagen die natürliche oder juristische Person, Behörde, Einrichtung oder andere Stelle, die allein oder gemeinsam mit anderen über die Zwecke und Mittel der Verarbeitung von personenbezogenen Daten entscheidet. Der Begriff der Verarbeitung umfasst das Erheben, das Erfassen, die Organisation, das Ordnen, die Speicherung, die Anpassung oder Veränderung, das Auslesen, das Abfragen, die Verwendung, die Offenlegung durch Übermittlung, Verbreitung oder eine andere Form der Bereitstellung, den Abgleich oder die Verknüpfung, die Einschränkung, das Löschen oder die Vernichtung von Daten, egal ob dies mit oder ohne einem automatisierten Verfahren erfolgt. Also auch dann, wenn nur Papierakten oder Karteikarten geführt werden, sind datenschutzrechtliche Grundsätze zu beachten.

Eine zentrale Rolle im Datenschutzgesetz nimmt dabei der Artikel 5 DSGVO ein. Dieser regelt die Grundsätze der Datenverarbeitung, wozu insbesondere gehört, dass personenbezogene Daten nur dann verarbeitet werden dürfen, wenn hierfür eine rechtliche Grundlage nach Art. 6 DSGVO vorliegt. Im Übrigen dürfen Daten nur für vorher festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke verarbeitet werden und müssen auf das notwendige Maß beschränkt sein. Der Verantwortliche – also der Verein – hat schließlich dafür Sorge zu tragen, dass die Daten auf dem neuesten Stand sind, nicht länger als erforderlich gespeichert sind und organisatorische und technische Vorkehrungen zum Schutz der Daten getroffen werden. Die entsprechenden Maßnahmen sind ständig auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen, aktualisieren und umsetzen. Allein die Einhaltung der Prinzipien genügt jedoch nicht. Art. 5 Abs. 2 DSGVO verlangt darüber hinaus, dass der Verantwortliche die Ein-

haltung auch nachweisen können muss. Wir empfehlen unseren Mandanten in diesem Zusammenhang, sich jeden Geschäftsprozess einzeln anzuschauen und schriftlich zu dokumentieren, welche Daten zu welchem Zweck und nach welcher Rechtsgrundlage verarbeitet werden, ob die Daten für den Zweck erheblich und angemessen sind, welche Maßnahmen Sie getroffen haben, damit sichergestellt ist, dass personenbezogene Daten, die im Hinblick auf die Zwecke ihrer Verarbeitung unrichtig sind, unverzüglich gelöscht oder berichtigt werden, welche Maßnahmen Sie getroffen haben, damit Daten nur solange gespeichert werden, wie sie für den festgelegten Zweck erforderlich sind und welche organisatorischen und technischen Maßnahmen Sie getroffen haben, dass eine angemessene Sicherheit der Daten gewährleistet wird. Bemerken Sie bei dieser Evaluierung, dass das Schutzniveau unzureichend ist, sollten Sie Ihre Prozesse oder technischen Schutzvorkehrungen dringend nachbessern.

Schon nach aktuellem Datenschutzrecht ist eine Verarbeitung von personenbezogenen Daten nur zulässig, wenn eine gesetzliche Regelung dies erlaubt. Die Rechtsgrundlagen sind in der DSGVO in Art. 6 geregelt. Kein Problem sollte danach die Verarbeitung von Mitglieder- oder Mitarbeiterdaten darstellen, denn eine Verarbeitung von Daten einer betroffenen Person ist zur Anbahnung oder Erfüllung eines Vertragsverhältnisses zulässig. Voraussetzung ist natürlich, dass diese auch für das entsprechende Vertragsverhältnis erforderlich sind. Liegt kein Vertragsverhältnis mit dem Betroffenen vor, dürfen Sie dessen Daten u.a. zur Wahrung von berechtigten Interessen (auch die eines Dritten) verarbeiten, wenn nicht die Interessen des Betroffenen überwiegen. Liegen die Voraussetzungen nicht vor, sollten Sie vom Betroffenen eine Einwilligung zur Verarbeitung der Daten einholen. Auch die Einwilligung ist eine Rechtsgrundlage, wenn die formellen Voraussetzungen nach Art. 7 DSGVO erfüllt werden.

Nicht neu, aber verschärft ist die Pflicht zur Information des Betroffenen bei der Datenerhebung, bei der Weiterverarbeitung zu anderen Zwecken oder wenn der betroffene von Ihnen Auskunft verlangt. Wenn Sie personenbezogene Daten erheben, was in aller Regel schon bei der Bearbeitung eines Aufnahmeantrags erfolgt, haben Sie dem Betroffenen umfassende Informationen zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Informationspflichten ergibt sich aus Art. 13 DSGVO. Neben Ihren Kontaktdaten sowie ggf. denen ihres Datenschutzbeauftragten müssen Sie Zwecke und Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung, Kategorien der Daten sowie deren Empfänger und die Dauer der Speicherung angeben. Wenn Sie Daten in Drittländer übermit-

teln oder Daten zu einer automatisierten Entscheidungsfindung bzw. dazu verwenden, automatisiert Profile zu erstellen bestehen weitergehende Informationspflichten. Schließlich gehört zu einer ordnungsgemäßen Information auch eine Darstellung der Rechte des Betroffenen. Die Informationen sind bereits bei Datenerhebung zur Verfügung zu stellen. Erheben Sie Daten bei Dritten, müssen Sie den Betroffenen mit den in Art. 14 dargestellten Inhalten spätestens nach einem Monat informiert haben.

Vor allem kleine Vereine werden nicht alle Geschäftsprozesse mit eigenen Mitarbeitern abwickeln können, sondern Dienstleister beauftragen. Kommen solche Dienstleister mit personenbezogenen Daten in Berührung, treffen den Verein weitere Pflichten. Das ist schon der Fall, wenn Sie die Lohnbuchhaltung an ein externes Buchhaltungsbüro auslagern oder die Wartung von IT-Systemen durch externe Spezialisten vornehmen lassen. Sie müssen diese Dienstleister nicht nur im Hinblick auf Gewährleistung der Datensicherheit sorgfältig auswählen, sondern mit diesen eine Vereinbarung abschließen, in der Gegenstand, Dauer, Art und Zweck der Verarbeitung sowie sicherheitsrelevante Rechte und Pflichten, u.a. Prüfungs- und Kontrollrechte festgelegt werden. Einen solchen Vertrag müssen Sie im Übrigen auch dann abschließen, wenn Sie Ihrerseits Daten im Auftrag eines Anderen verarbeiten.

Häufig bekommen wir Anfragen von Vereinen, ob diese verpflichtet sind, einen Datenschutzbeauftragten zu bestellen. In der Regel ist dies erforderlich, wenn mindestens zehn Mitarbeiter mit der automatisierten Datenverarbeitung beschäftigt sind. Daran wird sich auch mit dem Inkrafttreten der DSGVO nichts ändern, denn auch das ab dem 25. Mai 2018 geltende Bundesdatenschutzgesetz hält an dieser Regelung fest. Sind weniger als 10 Mitarbeiter mit der automatisierten Datenverarbeitung beschäftigt, trifft Sie diese Verpflichtung nur, wenn ihre Kerntätigkeit in der Durchführung von Verarbeitungsvorgängen mit einer regelmäßigen und systematischen Überwachung von betroffenen Personen oder Ihre Kerntätigkeit in der Verarbeitung von besonders sensiblen Daten, z.B. Gesundheitsdaten oder Daten zu religiösen, politischen oder weltanschaulichen Überzeugungen, besteht. Wenn solche sensible Daten verarbeitet werden, eine Datenverarbeitung nicht nur gelegentlich erfolgt oder der Verein mehr als 250 Mitarbeiter beschäftigt, besteht darüber hinaus die Verpflichtung zum Führen eines Verzeichnisses nach Art. 30 DSGVO.

Was aber nun tun, wenn es zu einer Datenpanne kommt, z.B. Daten von Unberechtigten physisch oder auf elektronischen Weg entwendet werden? In einem solchen Fall müssen Sie innerhalb von 72 Stunden die Aufsichtsbehörde (das ist die Datenschutzbehörde ihres jeweiligen Bundeslandes) informieren. Auch Ihr Auftragsdatenverarbeiter hat übrigens die Pflicht, Ihnen eine solche Panne zu melden. Besteht für die Betroffenen, deren Daten entwendet wurden, ein erhöhtes Risiko – etwa wenn Kreditkartendaten oder Gesundheitsdaten betroffen sind – müssen

Sie auch diese Personen informieren. Im Übrigen haben sie alles zu dokumentieren, was im Zusammenhang mit der Datenpanne geschehen ist bzw. was sie veranlasst haben.

Nicht alle Pflichten und Ausnahmen können im Rahmen dieses Artikels so umfassend dargestellt werden, wie es ggf. erforderlich wäre. Der Beitrag dient vor allen dazu, Sie zu sensibilisieren und aufzufordern, den Datenschutz in Ihrem Verein – vielleicht auch mit externer Hilfe – kritisch zu überprüfen. Der Stellenwert des Datenschutzes wird weiter wachsen und damit auch die Anzahl von Kontrollen durch die Aufsichtsbehörden. Allein die Ausweitung der Sanktionsmöglichkeiten nach dem neuen Datenschutzrecht ist Beleg dafür. Bei Pflichtverletzungen müssen die Verantwortlichen mit harten Konsequenzen rechnen. Solche können mit Geldbußen bis zu 20 Mio. EUR oder vier Prozent des gesamten weltweiten Jahresumsatzes geahndet werden.

** Rechtsanwalt Jan Graupner von der Dresdner Kanzlei Graupner Hünich & Ebermann referierte zum Infotag für Chorvorstände zu den Themen Allgemeines Haftungsrecht und Datenschutz im Verein. Die Präsentation können Chorvorstände über die Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes gern anfordern.*

Der hier abgedruckte Beitrag stellt keine Rechtsberatung im Sinne des Gesetzes dar.

Anzeige

Original
Sängers-Öl®
Spray **und jetzt neu**
Bonbon
verleiht der Stimme Flügel
Dr. Weihofen
pur natur!

- wohltuend für Hals und Stimme
- angenehm bei stark beanspruchten Schleimhäuten und Stimmbändern
- mit Kräuter-Auszügen u. a. aus Minzen, Eukalyptus, Salbei, Thymian

Erhältlich in Apotheken, Musikgeschäften und direkt vom Hersteller:
www.saenger-oel.de
Spray 30 ml: PZN 01486068
Bonbon 100 g: PZN 13766867
Bonbon 250 g: PZN 13766873

sanoform GmbH
D - 51427 Bergisch Gladbach

CHORGESANG HAT KONJUNKTUR

Neuaufgabe »Chorgesang in Deutschland« erschienen

Fünf Jahre nach der Erstauflage des »Chorgesangs« präsentiert der Heidelberger Autor Hartmut Lutschewitz eine Neuaufgabe seines Buches. »Chorgesang in Deutschland. Die neue Lust zu singen.« widmet sich auf 130 Seiten der Entwicklung des Chorgesangs von Faschs Singe-Academie 1791 über Zelters Liedertafel 1809 bis hin zur Krise und Renaissance von Lied und Chorgesang in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten.

Im ersten Teil des Buches behandelt der Autor dem Männerchorgesang. Er geht der Frage nach, wie sich der Chorgesang in den traditionellen Männergesangsvereinen entwickelt hat. Dabei beschreibt er den Boom der Männerchöre nach 1945 und beleuchtet auch dessen Krise. Er geht dabei auch der Frage nach, warum es manche Männergesangsvereine nicht schaffen können, ihren Chor zu erhalten.

In einem zweiten Teil wendet sich Hartmut Lutschewitz dem aktuellen deutschen Chorgesang zu, der seiner Meinung nach zu einer neuen Vitalität gefunden habe und längst nicht mehr »uncool« sei.

Das Buch kann über den Buchhandel oder über den Verlag BWB Verlag & Mediendienste bezogen werden.

www.bwb-publishing.de

SIE SCHREIBEN UNS – UND KÖNNEN GEWINNEN

Welche Vorhaben hat Ihr Chor für 2018? Welche Herausforderungen liegen vor Ihnen? – Schreiben Sie uns. Unter den Einsendern verlosen wir unser Rezensionsexemplar von »Chorgesang in Deutschland« und die Rezensionen-CD »Take me outside«. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften an unsere Redaktion (unisono@s-cv.de).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

CHORSÄTZE VON JÜRGEN GOLLE ZUM 75.

Neues aus der »Edition Choris Mundi«

»Der Mensch soll nicht stolz sein auf Gut und auf Geld.« Dieser Grundsatz beschreibt insbesondere das Leben und Wirken des Zwickauer Komponisten Jürgen Golle. Maßgeblich hat er mit seinen Werken die Chorszene Zwickaus, Sachsens und Deutschlands mitgeprägt.

Viele ChorleiterInnen haben sich bis dato noch nicht an Chorstücke Gollés herangewagt, scheuten vielleicht die eine oder andere Schwierigkeit. Mit seinen Chorsätzen zu »Der Mensch soll nicht stolz sein auf Gut und auf Geld« hat der Zwickauer Abhilfe geschaffen. Das Lied stammt aus der Dichtung »Unter der Erde. Lebensbild mit Gesang.« von Carl Elmar (Karl Swiedack). Das Stück wurde in der Vertonung von Franz von Suppé am 30. August 1848

im Theater an der Wien uraufgeführt. In der Folge erfreute sich das Lied großer Beliebtheit und wurde in zahlreichen melodisch und textlich veränderten Fassungen verbreitet.

Golle unterstreicht mit seiner gewählten Harmonisierung bewusst die volkstümliche Melodie. Die einzelnen Stimmen sind in der Tonfolge logisch und leicht zu erlernen. Die Fassungen für Gemischten Chor (S.A.T.B.), Frauenchor (S.S.A.) und für Männerchor (T.T.B.B.) sind somit für Chöre aller Couleur singbar und können zu verschiedensten Gelegenheiten (Konzerte, Jubiläen etc.) aufgeführt werden. Probestimmungen sind auf der Webseite der »Edition Choris Mundi« eingestellt. Der Verlag gratuliert damit herzlich Jürgen Golle zu dessen 75. Geburtstag.

www.edition-choris-mundi.de

»TAKE ME OUTSIDE«

Bonner Jazzchor von Sascha Cohn mit neuer CD

Nach dem 2013 viel beachteten Debüt »Bottle this moment« hat der Bonner Jazzchor sein zweites Album eingespielt. In »Take me outside« nimmt das Ensemble seine Hörer mit auf eine spannende Entdeckungsreise in die Welt neuer A-capella-Arrangements und erzählt die Geschichten des Lebens auf seine musikalische Art und Weise.

Mit »Take me outside« bleibt der Bonner Jazzchor dem SingerSongwriter-Genre verbunden und erweitert sein Repertoire um Titel aus deutscher, norwegischer und US-amerikanischer Feder, die alle eigens für den Chor arrangiert wurden, zwei davon aus den Reihen des Chores selbst.

Neu sind die Arrangements und Stimmungen der aktuellen Aufnahme,

vertraut ist die überzeugende Professionalität, die Freude und Energie, mit der die Sängerinnen und Sänger »Take me outside« präsentieren. Der Bonner Jazzchor wurde 2003 gegründet und hat sich seither dem Vocal Jazz Pop in seiner ganzen Breite und Vielseitigkeit verschrieben. Er lässt sich durch zahlreiche Einflüsse immer wieder neu inspirieren und wurde 2011 mit dem 2. Preis beim renommierten Aarhus Vocal Festival sowie 2014 mit dem 2. Preis des Deutschen Chorwettbewerbs in Weimar für seine innovative Arbeit ausgezeichnet. Geleitet wird der Chor von der Kölner Sängerin, Chorleiterin, Dozentin und Vocal Coach Sascha Cohn. Diese war u. a. Dozentin beim Chorleiterseminar des Sächsischen Chorverbandes.

www.bonnerjazzchor.de

NACHRUF



Chorleiter Dieter Rühle mit dem Werkchor der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen Mitte der 1960er Jahre. Foto: Archiv Klaus Gröll

Am 04. September 2017 verstarb nach langer schwerer Krankheit unser ehemaliger Chorleiter

Dieter Rühle.

Dieter Rühle wurde 1933 geboren, besuchte die obligatorische Grundschule und schloss danach die Lehre eines Porzellanmalers (1948 bis 1952) in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen erfolgreich ab. In dieser Zeit strahlte bereits seine musikalische Begabung auf sein jungliches Umfeld aus. In seiner Gegenwart wurde viel und begeistert gesungen. Die Grundlage zur Gründung eines Chores, dem Jugendchor der Manufaktur, war damit gegeben. Die musikalische Leitung wurde Herrn Rühle anvertraut. In den Übungsstunden wurde traditionelles und neuzeitliches Liedgut einstudiert. Bei seinen Auftritten übertrug der Chor „herzhaft Frische und Optimismus auf die Zuhörer“ ist in einem Artikel zu lesen.

Von 1952 bis 1956 studierte er am Konservatorium Dresden, Fachrichtung Blasinstrumente. Er wird Soloflötist im Kulturorchester Eberswalde (1956-1958) und Flötist am Stadttheater Meißen (1958-1959). Nachdem ihm die Fortsetzung seiner Karriere als Flötist nicht mehr möglich war, kehrte er als Kunsterzieher und Lehrausbilder in die Staatliche Porzellan-Manufaktur zurück. Für einige Jahre ist er künstlerischer Mitarbeiter der Abteilung Kultur beim Rat des Kreises Meißen.

Im September 1960 übernahm Dieter Rühle den Werkchor der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen als künstlerischer Leiter. Er setzte die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers und damit die seit 1860 andauernde Pflege des Chorgesanges in der Manufaktur fort. Mit der Vereinigung von Jugend- und Werkchor im Jahr 1964 wurde ein in allen Stimmlagen ausgeglichener und leistungsstarker Chor geschaffen. Traditionelles und neuzeitliches Liedgut und eine Reihe neuer Kompositionen aus Rühles Feder gehörten zum Repertoire des Chors. Unter seiner Leitung konnte der Werkchor eine Leistungssteigerung erreichen und die ersten Auslandskonzerte in Wroclaw und Prag geben. 1969 endete schließlich aus gesundheitlichen Gründen die Zusammenarbeit zwischen Rühle und dem Werkchor. Nicht zu vergessen ist, dass er das Volksinstrumentenorchester und der Kammermusikvereinigung der Porzellan-Manufaktur leitete. Zum Repertoire beider Klangkörper gehörten ebenfalls erfolgreich aufgeführte Kompositionen Rühles. Als Leiter weiterer Chöre in der Stadt und dem Landkreis Meißen (z.B. der Chorvereinigung Coswig/Weinböhl) hat er sich für die Fortentwicklung des Chorgesanges verdient gemacht.

Gern erinnern wir uns an die Zusammenarbeit mit ihm.

Sein Andenken lebt mit seinen Kompositionen in uns fort.

Klaus Gröll

Chor »Blaue Schwerter« e.V. Meißen

MUSIKBUND CHEMNITZ SUCHT NEUEN EHRENAMTLICHEN REDAKTEUR FÜR »UNISONO«

Der Musikbund Chemnitz e.V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen ehrenamtlichen Regionalredakteur für die Verbandszeitschrift »unisono«.

Interessenten sollten kontaktfreudig und zuverlässig sein, sich in der Chorlandschaft der Region auskennen, Lust und Liebe haben, den Kontakt zu den Chören zu halten, über PC und Internetkenntnisse verfügen, ein Faible für Schreiben und Redigieren haben, wobei journalistische Kenntnisse keine zwingende Voraussetzung sind, Orthographie und Grammatik sicher beherrschen.

Zu den Aufgaben gehören der Kontakt zum Musikbund Chemnitz und seinen Mitgliedschören, um Beiträge, Fotos und Termine zu akquirieren, per E-Mail entgegenzunehmen und Rücksprachen zu treffen, das Redigieren eingegangener Beiträge, das Verfassen eigener Beiträge, das termingerechte Weiterleiten der Beiträge an den »unisono«-Chefredakteur und die Weiterentwicklung der SCV-Zeitschrift »unisono« gemeinsam mit dem Redaktionsteam.

Wenn Sie außerdem noch kreativ sind und Spaß am Schreiben haben, dann senden Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Musikbund Chemnitz e.V.

Geschäftsstelle

Annaberger Str. 327

09125 Chemnitz

Mail: info@musikbund-chemnitz.de

Die Einarbeitung in die Aufgaben durch den bisherigen Regionalredakteur sowie Beratung und Hilfe durch den Chefredakteur werden gewährleistet.

SCHULZE-DELITZSCH-MÄNNERCHOR SUCHT NEUE MÄNNER FÜR »ARION 1885«

Der Schulze-Delitzsch-Männerchor »Arion 1885« e. V. lädt »sangesfreudige Männer jeden Alters und jeder Stimmlage« ein, sich dem Vereinsleben des Chores anzuschließen.

Die aktuellen Mitglieder des Chores sind zwischen 17 und 86 Jahre alt. Sie kommen aus Delitzsch, Altenburg, Markkleeberg, Leipzig, Klitschmar, Zwochau, Rackwitz und Schenkenberg. Für die »neuen« Männer findet kein Vorsingen vor dem Chor statt. Sängerkleidung und Notenmaterial werden zur Verfügung gestellt. Die Aufnahme im Verein erfolgt erst nach der Teilnahme an sechs Übungsabenden (Proben), die in der Regel eineinhalb Stunden nicht überschreiten. Die Proben finden jeden Mittwoch 19.45 Uhr im Hotel »Zum weißen Ross« statt. Sie sind unter professioneller Anleitung auf Laien zugeschnitten gestaltet. Die Proben im neuen Jahr beginnen am 3. Januar 2018. Wer den Chor noch im ersten Quartal 2018 für sich entdeckt, der kann vom 9. bis zum 11. März ohne finanzielle Selbstbeteiligung am Chorlager in thüringischen Windischleuba teilnehmen.

Umfassende Informationen zum Vereinsleben erhalten Intressenten unter www.sd-mc.de, unter Telefon 0171 2444 604 und 034202 54474 oder beim Chorvorstand Martin Winkler (martin.winkler@sd-mc.de).

EINSENDESCHLUSS FÜR CHORPRÄMIE 2017 ENDET IM JANUAR

Noch bis zum 31. Januar 2018 können sich Chöre des Sächsischen Chorverbandes um die Chorprämie 2017 bewerben. Pro Jahr kann jeder Chor ein Projekt einreichen oder von Dritten vorgeschlagen werden. Konzertreihen dürfen sich nur einmal um die Sächsische Chorprämie bewerben. Das Projekt muss umfassend beschrieben werden (Siehe »unisono« 02/2017). Die Bewerbungen sind an die Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes zu richten.

www.s-cv.de

LEIPZIGER »JOHANN-STRAUSS-CHOR« SUCHT CHORLEITER(IN) NEU

Wir lieben »Leichtes Blut«, »Wiener Blut«, Radetzky-Marsch und Tritsch-Tratsch-Polka! Für charmantes Musizieren sucht der Johann-Strauss-Chor Leipzig (gegründet 2009) ab Januar 2018 eine neue Chorleiterin oder einen neuen Chorleiter. Der gemischte Chor besteht aus 14 Mitgliedern. Probenzeit ist jeweils mittwochs 18:00 bis 20:00 Uhr in Wiederitzsch. Das Repertoire umfasst Werke von Johann Strauss und Zeitgenossen, Oper, Operette, Musical, Film-melodien, Evergreens der 50er und 60er Jahre. Interessierte ChorleiterInnen wenden sich bitte an Gudrun Kämpf (g-kaempf@gmx.de).

www.johann-strauss-chor.de

KONZERTE DER CHÖRE UND REGIONALVERBÄNDE

JANUAR

05.01.

19.30 Uhr, Philharmonie Leipzig, Neujahrskonzert, Kupfersaal Leipzig

06.01.

17.00 Uhr »Es kommt ein Schiff geladen«, Epiphaniaskonzert, Taktwechsel Chemnitz, St.-Nikolai-Thomas-Kirche Chemnitz

18.00 Uhr, Philharmonie Leipzig, Dreikönigskonzert »Im ¾-Takt ins Neue Jahr«, Königsbrunn

19.00 Uhr, Döllnitztalchor Mügeln, Chorvereinigung Thümmelitzwald Kössern, Kirche Fremdiswalde

07.01.

15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Konzert »Glanzlichter der Operette«, Messe- und Veranstaltungspark Löbau

20.01.

15.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Sächsische Bläserphilharmonie, 24. Konzert zum Neuen Jahr, Bürgerhaus Eilenburg

28.01.

15.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Konzert »Glanzlichter der Operette«, Phönix Theaterwelt Wittenberg

FEBRUAR

09.02.

19.00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert, Rehaklinik Bad Dübau

18.02.

16.00 Uhr, Johann-Strauss-Chor, Konzert »Glanzlichter der Operette«, Gewandhaus zu Leipzig

24.02.

17.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Mitteldeutsche Kammervirtuoson, J.S.Bach: Johannespassion, Thomaskirche Leipzig

MÄRZ

07.03.

19.00 Uhr, Crazy Generation Chor, Chorkonzert »Klangfusion«, Werk 2, Halle D Leipzig

19.30 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Heavens Garden – Gospelpopchor Erfurt, Konzert »Gospel-Infusion«, Media City Leipzig

09.03.

20.00 Uhr, Philharmonie Leipzig, Whitney-Houston-Tribute-Konzert, Stadthalle Balingen

10.03.

10.00 Uhr, Sonntagkind, Auftritt auf Mitgliederversammlung LCV, Kulturhaus Eutritzsch

17.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Singen in Vesper, Kreuzkirche Dresden

19.30 Uhr, Philharmonie Leipzig, Whitney-Houston-Tribute-Konzert, Kupfersaal Leipzig

11.03.

09.30 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Singen im Gottesdienst, Kreuzkirche Dresden

23.03.

17.00 Uhr, Chor Unisono, »SINN-Phonie der Menschenrechte«, Heilig-Kreuz-Kirche, Berlin
19.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Mitteldeutsche Kammervirtuoson, J.S.Bach: Johannespassion, Annenkirche Dresden

24.03.

19.00 Uhr, Chor Unisono, »SINN-Phonie der Menschenrechte«, Heilig-Kreuz-Kirche, Berlin
19.00 Uhr, Sächsischer Kammerchor, Mitteldeutsche Kammervirtuoson, J.S.Bach: Johannespassion, Apostel-Petrus-Kirche Berlin

25.03.

15.00 Uhr, Frauenchor Wurzen, Gemischter Chor Röcknitz, Schweizergarten Wurzen

07.03.

19.00 Uhr, Crazy Generation Chor, Chorkonzert »Klangfusion«, Werk 2, Halle D Leipzig
19.30 Uhr, Leipzig Gospel Choir, Heavens Garden – Gospelpopchor Erfurt, Konzert »Gospel-Infusion«, Media City Leipzig

23.03.

17.00 Uhr, Chor Unisono, »SINN-Phonie der Menschenrechte«, Peterskirche Leipzig

24.03.

19.00 Uhr, Chor Unisono, »SINN-Phonie der Menschenrechte«, Peterskirche Leipzig

Änderungen vorbehalten! Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Für die veröffentlichten Termine und Angaben wird keine Haftung übernommen.



- > Ihr Spezialist für Chorausgaben & Gesangsnoten
- > Originalwerke und Bearbeitungen für jeden Anlass
- > Umfangreiche Auswahl an Songbüchern
- > Große Stilvielfalt von Klassik bis Rock/Pop
- > Schnelle & zuverlässige Lieferung
- > Kompetente Beratung & hervorragender Service

www.alle-noten.de/chor

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a • 82340 Feldafing
Tel.: 08157 / 997 950 • E-Mail: info@alle-noten.de



Krawatten, Fliegen, Einstecktücher und Schals für Chöre. Im Baukastensystem, kombinierbar. Gute Qualität, faire Preise, Beratung und Service vom Familienunternehmen aus dem Lahntal bei Bad Ems.

mail@weissenburgerdesign.de
02603-13676
www.weissenburgerdesign.de

Telefonische Beratung: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr.
Sonst Anrufbeantworter, wir rufen Sie zurück.



KiEZ

Am Filzteich

Partner für Schule, Freizeit und Familie

*Das Probenzentrum
im Erzgebirge*

**Konzentrierte Probenarbeit
inmitten der Natur –
Dann sind Sie bei uns genau richtig!**

Für Ihr Chor- und Probenlager bietet das **KiEZ „Am Filzteich“** im erzgebirgischen Schneeberg optimale Voraussetzungen.

Bei uns finden Sie mehrere kleine und große Probenräume (von 20 qm bis 230 qm) und viele Freiflächen für Open-Air-Proben. Gleichzeitig sichern wir Ihnen eine gute und preisgünstige Unterkunft mit Vollpension. Auf Wunsch stellen wir Ihnen ein E-Piano zur Verfügung.

Für Ihre Freizeit stehen Ihnen verschiedene Angebote direkt im KiEZ zur Verfügung oder Sie lernen die Erzgebirgs-Highlights über und unter Erde kennen.

Informieren Sie sich einfach im Internet unter kiezschneeberg.de oder lassen Sie sich beraten.

KiEZ „Am Filzteich“ e. V.
Am Filzteich 4 a, **08289 Schneeberg**

Reservierungsanfragen: 03772 37050

Programmabsprachen: 03772 370523

Fax.: 03772 22506

Internet: www.kiezschneeberg.de

E-Mail: info@kiezschneeberg.de





HÖRENSWERTES

von Daniel Hope, Iris Berben, Albrecht Mayer, Emmanuel Pahud, den Ensembles der Frauenkirche, Ludwig Güttler, Regula Mühlemann, Giuliano Carmignola, Alexander Krichel, Andreas Ottensamer, Francesco Tristano, den Berliner Barock Solisten der Berliner Philharmoniker, den ARD Preisträgern, Concerto Köln, den Regensburger Domspatzen, The King's Singers, dem Chor der Westminster Abbey und vielen mehr

Das Musikjahr in der Frauenkirche Dresden

INSPIRATION | REFLEXION

Tickets sind ab sofort erhältlich. Bis 23. Dezember mit 30 % RABATT*

Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden
Telefon: +49 (0) 351 656 06 701
ticket@frauenkirche-dresden.de
www.frauenkirche-dresden.de

* Gilt für Preisgruppe 1 bei Eigenveranstaltungen von Januar bis November 2018. Pro Person bis zu 2 Tickets pro Konzert.